

ERLEBNIS FISCH

*... im Land der
1000 Teiche*

LOKALE
ENTWICKLUNGS
STRATEGIE

2021-2027

*Fischwirtschaftsgebiet
TIRSCHENREUTH*

FLAG ARGE Fisch
im Landkreis
Tirschenreuth e.V.



FISCHWIRTSCHAFTSGEBIET TIRSCHENREUTH



GEFÖRDERT DURCH DIE EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER FISCHEREIFONDS (EFF)

A Einleitung: Erlebnis Fisch im Land der 1000 Teiche	2
B Unsere LES 2021-2027	3
B.1 Unser FLAG-Gebiet	3
Das Fischwirtschaftsgebiet Tirschenreuth	3
Unsere Partnerschaften in der Region	4
B.2 Bürgerbeteiligung.	6
Vielfältige Ansätze der Bürgerbeteiligung	6
Expertenrunde Teichwirtschaft.....	6
Workshops & Expertengespräche.....	7
Bürgerdialog und Onlineumfrage.....	7
B.3 Unsere FLAG und das Projektauswahlverfahren.....	8
Zusammensetzung, Struktur und Aufgaben.....	8
Regeln für das Projektauswahlverfahren	11
Projektauswahlkriterien	13
Bewertung der Projekte.....	15
B.4 Ausgangslage und SWOT-Analyse	17
Erfahrungen aus dem EMFF 2014-2020.....	17
Regionale Initiativen	18
Teichwirtschaft im Land der 1000 Teiche	19
Das Fischwirtschaftsgebiet Tirschenreuth allgemein	23
Ableitung des Handlungsbedarfs	33
B.5 Ziele und Umsetzung der Entwicklungsstrategie	34
Entwicklungs- und Handlungsziele.....	34
Finanzplan	39
Unsere Entwicklungsziele – offen, vernetzungsorientiert, europäisch!	39
B.6 Prozesssteuerung und Kontrolle	41
Aktionsplan & Monitoring.....	41
Evaluierung.....	42
C Zusammenfassung: Nichts ist so beständig wie der Wandel	43
D Quellen und Impressum	44
E Anhang	46

Erlebnis Fisch im Land der 1000 Teiche

„Die bäuerliche, sehr kleinteilig geprägte Teichwirtschaft in Bayern kann auf eine jahrhundertelange Tradition zurückblicken. Kern der Teichwirtschaft sind der Teichbau, das Füllen der Teiche mit Wasser, die Teichpflege, das Vermehren des Fischbestandes, das Füttern und schließlich das Abfischen. Die damit verbundene Handwerkskunst und das Erfahrungswissen um komplexe Zusammenhänge von Boden, Wasser und Aufzucht stellen ein immaterielles Kulturerbe dar, das kulturlandschaftsprägende und identitätsstiftende Aspekte mit Nachhaltigkeitsdenken und kulinarischem Erbe verbindet.“ (Quelle: *IKE Bayern*)

So heißt es recht nüchtern in der Begründung für die Aufnahme der **traditionellen Karpfenteichwirtschaft in Bayern** in das Verzeichnis des **Immateriellen Kulturerbes**. Für uns hier im Landkreis Tirschenreuth, im Land der 1000 Teiche, steckt aber hinter diesen sachlichen Worten noch viel mehr. Aus unserer Perspektive ist Teichwirtschaft ein unverzichtbarer Teil unserer Landschaft, unserer Kultur und unserer regionalen Identität. Genau deswegen haben wir uns als FLAG ARGE Fisch im Landkreis Tirschenreuth

e.V. auch aktiv für die Aufnahme in das bayerische und bundesweite Verzeichnis eingesetzt. Für uns geht es dabei nicht einfach nur um irgendeine austauschbare Art der Fischzucht – sondern um unser **Erlebnis Fisch im Land der 1000 Teiche**. Mit einer fast tausendjährigen Tradition, atemberaubenden Wasserwelten, hochwertigem und gesundem Fisch, einem hohen ökologischen Wert – und einer Begeisterung dafür, die bei uns überall spürbar und sichtbar ist.

Genau aus diesen Gründen möchten wir uns nach zwei erfolgreichen Förderperioden im EFF und EMFF auch **für den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) 2021-2027 bewerben** und als Verein dafür erneut die Rolle der Fischereilichen Lokalen Aktionsgruppe (FLAG) übernehmen. Wer genau hinter unserem Verein und unserem FLAG-Gebiet steckt, wie sich die Ausgangslage in unserem Fischwirtschaftsgebiet darstellt, welche Schwerpunkte wir setzen möchten und wie wir uns dafür organisieren werden – all das finden Sie auf den folgenden Seiten in unserer **Lokalen Entwicklungsstrategie für das Fischwirtschaftsgebiet Tirschenreuth, das Land der 1000 Teiche**.

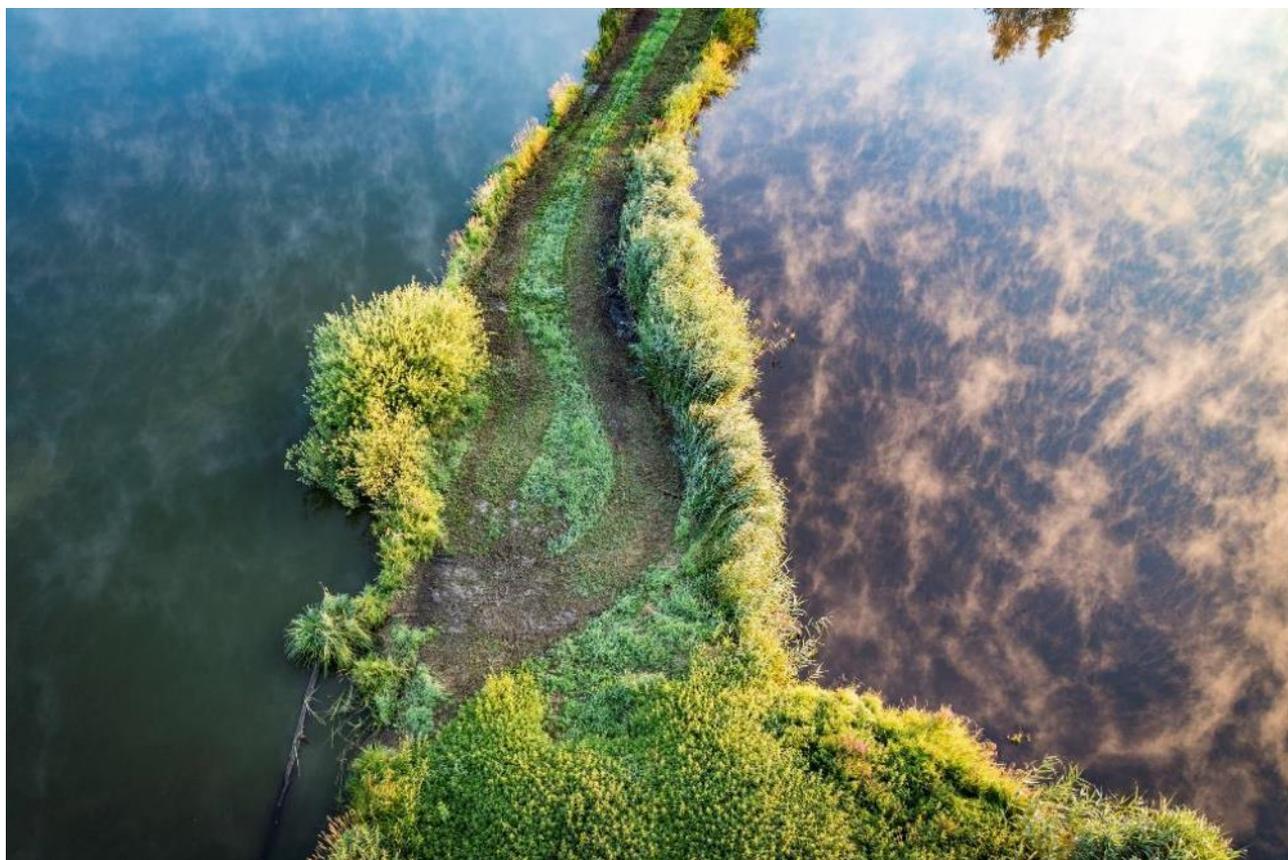


Abbildung 1: Aus der Luft gesehen – typische Landschaftsstruktur im Land der 1000 Teiche

Das Fischwirtschaftsgebiet Tirschenreuth

Unser **FLAG-Gebiet** ist das „**Land der 1000 Teiche**“, eines der größten und ältesten Teichgebiete Europas. Das Gebiet entspricht exakt dem Landkreis Tirschenreuth (vgl. FLAG-Beschluss Anhang 1 und Beschluss Kreisausschuss Anhang 2), dem nördlichsten Landkreis des Regierungsbezirks Oberpfalz in Ostbayern. Damit bildet das FLAG-Gebiet eine geographische, wirtschaftliche und soziale Einheit. Schließlich sind Landkreise etablierte, in der Bevölkerung verinnerlichte sowie für viele Lebensbereiche relevante Gebietskulissen. Nicht zuletzt arbeiten auch weitere regionale Initiativen wie die LAG InitiAKTIVkreis Tirschenreuth e.V. oder die Wirtschaftsförderung und Bildungsregion auf Landkreisebene, sodass sich hier durch die Deckungsgleichheit eine strukturelle Schlüssigkeit ergibt. Die Festlegung des FLAG-Gebiets auf den Landkreis Tirschenreuth ist damit naheliegend und sinnvoll.

Das Gebiet des Landkreis Tirschenreuth ist **seit jeher stark von der Teichwirtschaft geprägt**. Bereits um das Jahr 1000 wurden die ersten Teiche angelegt. Heute nennen wir uns in typisch Oberpfälzer Bescheidenheit das „Land der 1000 Teiche“ – denn genaugenommen sind es **über 4.700 Teiche** (Quelle: eigene Erhebung). Der Anteil der Wasserfläche im ganzen Landkreis liegt damit bei 1,80% (vgl. *Statistik kommunal TIR 2021*). Diese Flächen werden von über 800 Betrieben zumeist im Nebenerwerb bewirtschaftet (Quelle: Landratsamt Tirschenreuth, Veterinäramt). Neben der reinen Fischproduktion haben sich die Teichlandschaften und die Aktionen rund um den Fisch zu einem Alleinstellungsmerkmal der Region und einem wichtigen Faktor für Tourismus und Naherholung entwickelt (vgl. auch Ausgangslage in Punkt B.4).

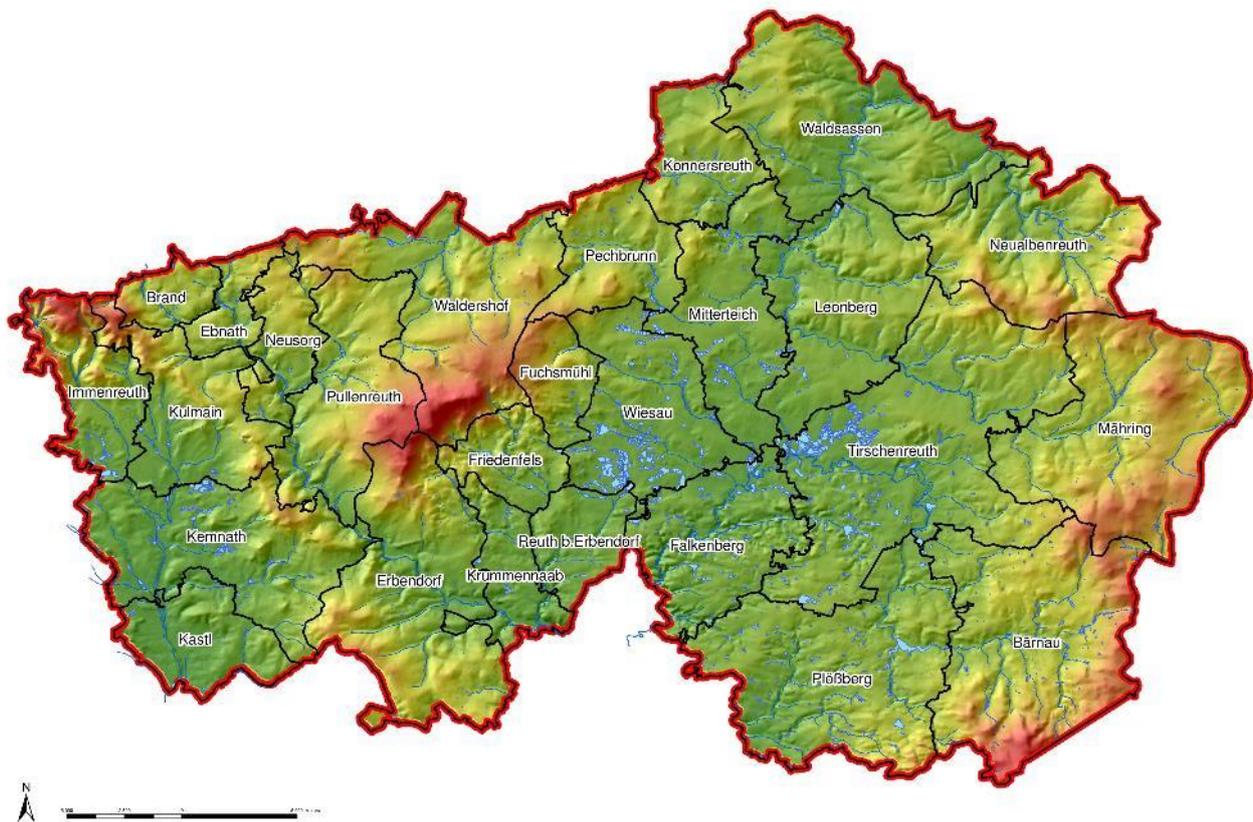


Abbildung 2: Das FLAG-Gebiet Landkreis Tirschenreuth (Quelle: GIS Lkr. Tirschenreuth)

Im Landkreis Tirschenreuth leben auf einer **Fläche von 1.084 km²** aktuell **71.535 Menschen** (Stichtag: 30.06.2021, vgl. *Homepage Lkr. TIR – Statistik*). Das entspricht einer **Bevölkerungsdichte von 66 Einwohnern pro km²**, womit unser FLAG-Gebiet die **zweitdünnste Besiedelung in ganz Bayern** aufweist (vgl. *Statistikatlas Bayern*). **Die Bevölkerungszahlen werden im Zuge des**

demographischen Wandels weiter abnehmen, wenn auch wohl nicht so dramatisch wie in früheren Prognosen angenommen.

Unser FLAG-Gebiet gehört größtenteils zum Planungsverband Oberpfalz Nord; lediglich die Gemeinde Waldershof ist dem Planungsverband

Oberfranken Ost zugeteilt. Im Landesentwicklungsprogramm Bayern (vgl. *LEP Bayern 2020* und Anhang 3) ist unser gesamtes Fischwirtschaftsgebiet als **Gebiet mit besonderem Handlungsbedarf** eingestuft.

Der Landkreis existiert seit der Gebietsreform 1972 in der heutigen Form und besteht aus 26 Gemeinden, deren Einwohnerzahlen von 949 (Falkenberg) bis 8.571 (Kreisstadt Tirschenreuth) reichen (vgl. *Homepage Lkr. TIR - Statistik*). **Ein deutliches Zentrum in der Region gibt es mangels kreisfreier Städte oder Städten mit über 10.000 Einwohnern nicht.** Das FLAG-Gebiet umfasst die komplette Landkreisfläche mit allen Gemeinden. Gemeindefreie Gebiete gibt es in unserem Landkreis nicht mehr. **Unser FLAG-Gebiet ist zusammenhängend** und auf Basis der Grenzen von Landkreis **klar umrissen**.

Umgeben ist unser Fischwirtschaftsgebiet vom Landkreis Neustadt/Waldnaab im Süden und den oberfränkischen Kreisen Wunsiedel und Bayreuth im Norden und Westen. Im Osten grenzt

unsere Region direkt an die tschechische Republik mit den Bezirken Karlsbad/Karlovy Vary und Pilsen/Plzeň. Trotz der Grenze liegt unsere FLAG äußerst zentral im Herzen Europas: der Tillenberg/Dýlen bei Neualbenreuth (940m über NN) ist der **geographische Mittelpunkt Europas**.



Abbildung 3: Mittelpunkt Europas bei Bad Neualbenreuth

Unsere Partnerschaften in der Region

In unserer Region wollen wir letztlich alle nur das eine: unsere Heimat voranbringen und fit für die Zukunft machen. Dafür nutzen wir neben dem EMFAF auch andere Möglichkeiten zur Regionalentwicklung, z.B. LEADER. **Unsere FLAG pflegt zu allen regionalen Initiativen enge Kontakte**, oft sind wir sogar miteinander gewachsen – und dabei zusammengewachsen.

Eine ganz besondere Partnerschaft pflegen wir mit der **LAG InitiAKTIVkreis Tirschenreuth e.V.**, nicht nur weil sich unsere Gebietskulisse deckt. Die ARGE Fisch hat die Gründung der LAG von Anfang an begleitet und unterstützt. Dabei ist die FLAG nicht nur Mitglied des InitiAKTIVkreis (und umgekehrt), sondern auch in deren Organisationsstrukturen eingebunden. Der FLAG-Vorsitzende Thomas Beer wirkt beispielsweise im Fachbeirat der LAG. Umgekehrt ist der Vorsitzende des InitiAKTIVkreis, Landrat Roland Grillmeier, Mitglied der ARGE Fisch und des Entscheidungsgremiums. Der Austausch zwischen FLAG und LAG ist lebhaft, beständig und produktiv, wie sich auch anhand zahlreicher Projekte belegen lässt. So wird der Markt der regionalen Genüsse als Teil der Eröffnung der Erlebniswochen Fisch stets gemeinsam durch ARGE Fisch und InitiAKTIVkreis organisiert und durchgeführt.

Seit vielen Jahren tragen ARGE Fisch und InitiAKTIVkreis die Ideen des jeweils anderen mit, was zu einem nahezu brüderlichen Verhältnis geführt hat. Dadurch ist es sogar möglich, sich gegenseitig in verschiedenen Gremien zu vertreten und so ein deutlich größeres Netzwerk und mehr Synergien zu erzeugen als es alleine möglich wäre.

Dies ist besonders auch dann ein Vorteil, wenn es um den Kontakt mit weiteren Initiativen in der Region geht. Gemeinsam pflegen LAG und FLAG beste Verbindungen zu vielen Einrichtungen im Landkreis Tirschenreuth. Besonders zu nennen sind dabei natürlich die **ILE Steinwald** (Träger: Steinwald-Allianz); sowie die **ILE Stiftland** unter Trägerschaft der IKom Stiftland. Ein zusätzliches Highlight für die **Steinwald-Allianz** und die **IKom Stiftland** ist die jeweilige Auszeichnung der beiden ILEs als „**staatlich anerkannte Öko-Modellregion**“, die für die Kulturlandschaften des Steinwalds und des Stiftlands neue und spannende Perspektiven eröffnet.

Mit dem **Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz** arbeiten wir ebenfalls zusammen; hier gibt es immer wieder Kontakt und Austausch z.B. um Umsetzungsmöglichkeiten für Projekte in der Region abzustimmen und zu diskutieren.

- Landkreis Tirschenreuth mit Fischwirtschaftsgebiet
- Tirschenreuth, LAG InitiAKTIVKreis Tirschenreuth, Wirtschaftsförderung, Bildungsregion, INTERREG
- ILE Steinwald-Allianz, Ökomodellregion Steinwald
- ILE Ikom Stiftland, Ökomodellregion Stiftland

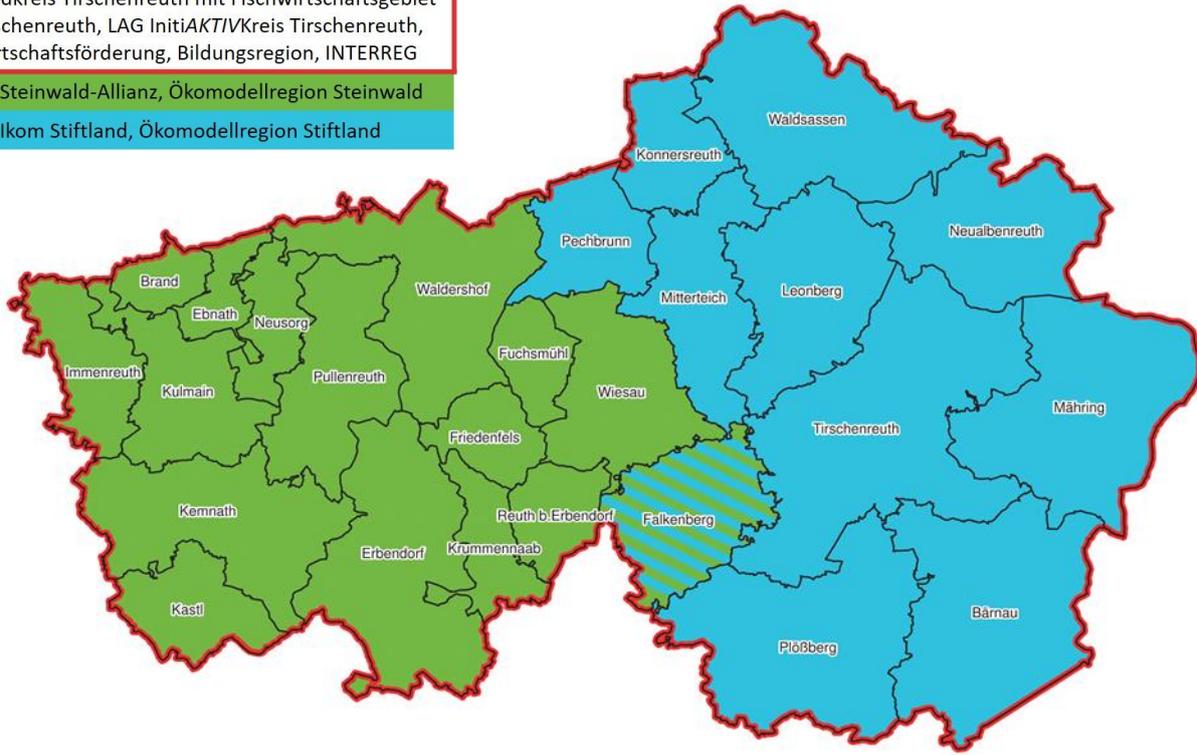


Abbildung 4: Übersicht der regionalen Initiativen (Quelle: ARGE Fisch e.V.!)

Das **Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Tirschenreuth-Weiden** (hervorgegangen aus den bisherigen Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Tirschenreuth und in Weiden) begleitet uns seit unserer Gründung und ist in unserer von Land-, Forst- und Teichwirtschaft geprägten FLAG (vgl. auch Punkt B.4) ein starker Partner.

Im Landratsamt Tirschenreuth ist ein weiterer wichtiger Partner das **Sachgebiet 04 – Regionalmanagement, Wirtschaftsförderung, Kreisentwicklung**. Dessen Schwerpunkte liegen auf den Handlungsfeldern „Wirtschaftsraum Landkreis Tirschenreuth“, „Bildungsregion Landkreis Tirschenreuth“ und „Rückkehrermanagement“.

Unser Landkreis war bereits bisher Fördergebiet im Programm zur Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Bayern-Tschechien und wird dies auch im neuen Programm **INTERREG Bayern-Tschechien 2021-2027** wieder sein. Außerdem ist unser Landkreis Mitglied in der **Euregio Egrensis**, die als Plattform für die deutsch-tschechische Zusammenarbeit im Grenzraum zwischen Bayern, Sachsen, Thüringen und Tschechien wirkt

und gleichzeitig INTERREG-Kleinprojekte betreut.

Unsere Arbeitsstruktur kann man insgesamt so beschreiben, dass auf Ebene des Landkreises unsere FLAG ARGE Fisch und die LAG InitiAKTIVKreis Tirschenreuth e.V. sowie das Regionalmanagement mit unseren Bürgern, regionalen Akteuren und Verwaltungsstrukturen zusammenarbeiten. Diese Arbeit ergänzt sich gegenseitig mit den Aktivitäten der ILEn, der Öko-Modellregionen Steinwald und Stiftland und weiterer regionaler Initiativen. Durch diese enge Kooperation ist nicht nur sichergestellt, dass es nicht zu Doppelförderungen und parallelen oder sogar gegenläufigen Aktivitäten kommt, sondern wir können für alle Ideen, die unsere Region voranbringen, gemeinsam die optimale Umsetzungsmöglichkeit finden. Die Einbindung eines **Projektmanagements für das Fischwirtschaftsgebiet** an der Schnittstelle zwischen den bestehenden Strukturen des Landkreises (LAG-Management, Regionalmanagement, Wirtschaftsförderung usw.) und der ARGE Fisch e.V. hat sich dabei als optimal erwiesen, um die oben beschriebenen Querschnittsfunktionen zu erfüllen

Vielfältige Ansätze der Bürgerbeteiligung

Unser enger **Partner, die LAG InitiAKTIVKreis Tirschenreuth e.V.**, musste zeitgleich ebenfalls eine neue Lokale Entwicklungsstrategie erarbeiten, um sich damit wieder um LEADER-Fördermittel zu bewerben. Daher haben wir uns entschlossen, die **Bürgerbeteiligung** für beide Strategien in bewährter Weise wieder **gemeinsam durchzuführen**.

Dabei setzten wir auf eine Mischung aus **digitaler Beteiligung und Präsenzterminen**. Dank unterschiedlicher Austauschformate konnten wir die **breite Bevölkerung** genauso einbinden wie **Experten und Akteure der ländlichen Entwicklung**. Wir achteten zudem darauf, die **gesamte Bandbreite an Themen** – von Landwirtschaft über Soziales bis hin zu Jugend und Wirtschaft – abzudecken und somit ein umfassendes Gesamtbild zur Region zu erhalten. Als Fischwirtschaftsgebiet möchten wir natürlich ganz besonders dem hohen Stellenwert unserer Teichwirtschaft in der Region gerecht werden und haben daher für die FLAG zusätzlich eine eigene **Expertenrunde** mit aktiver Teilnahme von Praktikern aus der regionalen **Fischwirtschaft** einberufen.

Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass die FLAG im Frühjahr 2022 im Rahmen des **Modellprojekts „Resilienz und Landentwicklung“ im Landkreis Tirschenreuth** an zwei Workshops teilnahm.

Beide Veranstaltungen kennzeichnete eine breite Beteiligung von allen Akteuren der ländlichen Entwicklung im FLAG-Gebiet. Die Ergebnisse sind u.a. in die SWOT-Analysen eingeflossen.

Kernelement der Bürgerbeteiligung waren unsere **Workshops und Expertenrunden**, zu denen neben den FLAG- und LAG-Mitgliedern auch Kooperationspartner eingeladen wurden. Um eine möglichst breite Bürgerbeteiligung zu garantieren, stellten wir uns im Rahmen einer „**Bürgersprechstunde**“ den Fragen unserer FLAG-Einwohner. Zusätzlich haben wir noch eine **Online-Umfrage** durchgeführt, um möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern eine Möglichkeit zur Mitwirkung an der LES zu geben. Insgesamt haben wir auf diese Weise ca. 300 Landkreisbewohner erreicht.

Durch die gemeinsame Bürgerbeteiligung von FLAG und LAG Veranstaltungen und die daraus folgende enge Abstimmung bei der Strategieerstellung konnte eine **optimale Verzahnung von LEADER und EMFAF** erreicht werden. Der InitiAKTIVKreis hat dabei die übergreifende Strategie für die Region erarbeitet, in der die Teichwirtschaft ein wichtiger Bestandteil ist. Dieser wird in der nun vorliegenden Strategie des Fischwirtschaftsgebietes genauer ausgearbeitet und im regionalen Netzwerk verortet.

Expertenrunde Teichwirtschaft



Abbildung 5: Expertenrunde Teichwirtschaft am 29.03.22

Der Auftakt für die Bürgerbeteiligung erfolgte am 29. März 2022 mit der Expertenrunde zum Thema Teichwirtschaft. Hier trafen sich Praktiker aus der Teichwirtschaft sowie Akteure der ländlichen Entwicklung als beratende Mitglieder. Auf Basis der finalen Evaluierung der Förderperiode 2014-2020

wurden die Erfordernisse und Schwerpunkte für den EMFAF 2021-2027 diskutiert (vgl. Protokoll in Anhang 4). Die Ergebnisse und Anregungen dieser Runde liegen zusammen mit den Ergebnissen der weiteren Bürgerbeteiligungsformate der SWOT-Analyse zugrunde.

Workshops & Expertengespräche

In den Workshops standen vor allem die SWOT-Analysen sowie die Verwundbarkeitseinschätzung der Region und mögliche Ansätze bezüglich der Resilienz im Vordergrund. In kleinen Gruppen wurden hier die jeweiligen Themenbereiche bearbeitet. Zusätzlich und ergänzend zu den Workshops fanden Expertengespräche statt, hier konnten weitere wichtige Erkenntnisse für die Zielesetzungen der Lokalen Entwicklungsstrategie gewonnen werden. In folgenden Themenbereichen haben wir zu Workshops / Expertengesprächen eingeladen:

- Landwirtschaft. Forstwirtschaft, Natur und Umwelt
- Tourismus, Freizeit und Erholung
- Jugend
- Sozialer Zusammenhalt, Bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben
- Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Bildung
- Resilienz (im Rahmen des Modellprojektes)

Folgende vier Fragen standen im Mittelpunkt der Gespräche und Arbeitskreise:

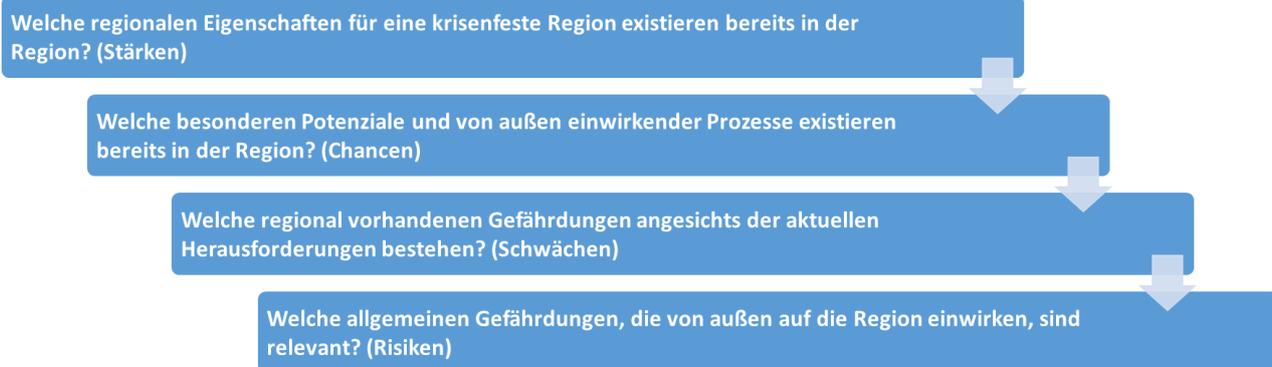


Abbildung 6: Fragestellungen der Expertenrunden und Workshops

So konnten in jedem Themenbereich zuverlässig entsprechende Verwundbarkeiten, aber auch mögliche Lösungsansätze in Bezug auf eine resiliente Entwicklung identifiziert werden. Die Ergebnisse sind in Anhang 5 zu finden. Sie bilden,

zusammen mit den weiteren Beteiligungsmaßnahmen, die Grundlage für die Beurteilung der Ausgangslage und die SWOT-Analyse in Punkt B.4.

Bürgerdialog und Onlineumfrage

Neben den klassischen Workshops war es uns wichtig eine breite Bürgerbeteiligung, die für „Jedermann“ frei zugänglich war, anzubieten. Dazu haben wir uns im Rahmen des Tags der offenen Tür am Landratsamt Tirschenreuth am Sonntag, 14. Mai 2022 für einen ganzen Tag den Fragen der Bürgerinnen und Bürger gestellt. Um greifbare Ergebnisse zu erzielen, wurde parallel auch eine Umfrage durchgeführt (vgl. Anhang 6).

Darüber hinaus haben wir eine Onlineumfrage über die Homepage der FLAG und der LAG durchgeführt. Hier wurde z.B. nach möglichen Schwerpunktthemen für die Zukunft gefragt, aber auch eruiert, ob die Projekte der FLAG und der LAG in der Region bekannt sind. (Vgl. Anhang 7)



Abbildung 7: Bürgerdialog beim Tag der offenen Tür

Zusammensetzung, Struktur und Aufgaben

Vor rund 25 Jahren fanden sich im Landkreis Tirschenreuth Teichwirte, Gastronomen, Touristiker, Wirtschaftsvertreter und Privatleute zusammen, um Veranstaltungen und weitere Aktionen zur Förderung der Teichwirtschaft zu organisieren. Daraus gründete sich am 06.12.2000 der **Verein „ARGE Fisch im Landkreis Tirschenreuth e.V.“**, kurz ARGE Fisch. Aktuell führt Thomas Beer als erster Vorsitzender diese Vereinigung, nachdem er Hans Klupp im Jahr 2017 in dieser Position abgelöst hat.

Zweck des Vereins ist laut Satzung (vgl. Anhang 8) ein **„Regionalmarketing Fisch für den Landkreis Tirschenreuth“**. Dabei soll die ARGE Fisch die wirtschaftlichen und touristischen Potentiale der Teichwirtschaft kommunizieren und fördern sowie kulturelle, wissenschaftliche und heimatkundliche Aktivitäten mit Bezug zur Teichwirtschaft unterstützen. Dies erfolgt beispielsweise durch Veranstaltungen, Fortbildungen, Marketing und Aufklärung.

Ab der Förderperiode 2014-2020 übernahm die **ARGE Fisch die Rolle der Fischereilichen Lokalen Aktionsgruppe (FLAG) für das Fischwirtschaftsgebiet Tirschenreuth** und ist damit **Träger der Lokalen Entwicklungsstrategie**. Außer der beitragspflichtigen Mitgliedschaft mit Stimmrecht in der ARGE Fisch gibt es eine beratende Mitgliedschaft, bei der das Mitglied vom Beitrag

befreit ist, kein Stimmrecht in der Mitgliederversammlung hat, aber beratend oder im FLAG-Entscheidungsgremium mitwirken kann (vgl. Anhang 8 Satzung und Anhang 9 Geschäftsordnung).

Die Initiative ARGE Fisch ist direkt der Teichwirtschaft und ihrer Vernetzung in der Region mit verschiedensten Interessensgruppen aus dem privaten und öffentlichen Sektor sowie der Zivilgesellschaft entsprungen. Hierdurch ist einerseits die **maßgebliche Beteiligung des fischereiwirtschaftlichen Sektors in der FLAG** sichergestellt, gleichzeitig spiegeln die **Mitglieder aus den unterschiedlichen öffentlichen und privaten lokalen sozioökonomischen Interessensgruppen** auch den **integrativen Charakter** der ARGE Fisch wieder. Aktuell haben wir 67 Mitglieder, diese setzen sich aus teichwirtschaftlichen Betrieben, Privatpersonen sowie Vertretern von Organisationen, Kommunen und Firmen zusammen (vgl. Anhang 10 Mitgliederliste).

Als eingetragener Verein besitzt die ARGE Fisch e.V. bereits seit 2000 eine Rechtsform. **Neuen Mitgliedern**, ob juristischen oder natürlichen Personen, stehen wir **stets aufgeschlossen** gegenüber. Gerade auch die beratende Mitgliedschaft (vgl. oben bzw. Anhang 8 Satzung) eröffnet nochmals eine zusätzliche, niedrighschwellige Form der Mitarbeit in der FLAG.

Arbeits- und Entscheidungsabläufe

Die Arbeits- und Entscheidungsabläufe, Zuständigkeiten, Aufgaben und Strukturen unserer FLAG sind der Satzung **transparent und verbindlich** geregelt (vgl. Anhang 8 Satzung). Eine ergänzende Geschäftsordnung beschreibt

detailliert die interne Arbeitsweise und Aufgabenverteilung innerhalb der FLAG und insbesondere im Entscheidungsgremium (vgl. Anhang 9 Geschäftsordnung). Aufgaben und Zuständigkeiten der wichtigsten Organe der FLAG werden im Folgenden genauer beschrieben.

Mitgliederversammlung und Vorstand

Das **wichtigste Organ der ARGE Fisch ist die Mitgliederversammlung**. Hier erfolgt die Beschlussfassung über Inhalt, Umsetzung und Anpassung der Lokalen Entwicklungsstrategie des Fischwirtschaftsgebietes. Außerdem wählt die Mitgliederversammlung das Entscheidungsgremium für das Projektauswahlverfahren der FLAG.

Alle zwei Jahre wählt die Mitgliederversammlung den Vorstand, bestehend aus dem Vorsitzenden, zwei Stellvertretern sowie Kassier und Schriftführer. Dem Vorstand werden außerdem bis zu 15 Beisitzer zur Seite gestellt, die beratende Funktion haben.

Entscheidungsgremium

Das Entscheidungsgremium ist für das Projektauswahlverfahren unserer FLAG zuständig.

Die Arbeitsweise des Gremiums und das Auswahlverfahren werden in der Geschäftsordnung der ARGE Fisch geregelt (vgl. Anhang 9 Geschäftsordnung). Die Mitglieder des Entscheidungsgremiums werden **von der Mitgliederversammlung gewählt**. Sowohl reguläre als auch Ehren- und beratende Mitglieder können voll stimmberechtigt im Entscheidungsgremium wirken. Bei der Wahl werden die EU-rechtlichen Vorgaben zur Zusammensetzung des Gremiums beachtet. Auf dieser Basis wurden in der Jahreshauptversammlung am 21.07.2022 folgende Vertreter ins Entscheidungsgremium gewählt (vgl. auch Anhang 11 mit Zugehörigkeit Interessensgruppe sowie Anhang 1 Protokoll):

- Landrat Roland Grillmeier (Landkreis Tirschenreuth)
- Thomas Beer (1. Vorsitzender ARGE Fisch)
- Stephanie Wenisch (2. Vorsitzende ARGE Fisch, Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald)
- Franz Kühn jun. (2. Vorsitzender Teichgenossenschaft Oberpfalz, teichwirtschaftlicher Betrieb))
- Josef Kormann (Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband, KV Tirschenreuth)
- Josef Siller (1. Vorsitzender Kreisgruppe Tirschenreuth Bund Naturschutz)

- Florian Preisinger (Geschäftsführer LAG InitiAKTIVKreis Tirschenreuth e.V.)
- Wolfgang Wenisch (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Tirschenreuth-Weiden)
- Thomas Kurzeck (Landschaftspflegeverband und Naturschutzgroßprojekt Waldnaabau)
- Alfred Stier (Landesfischereiverband Bayern e.V., teichwirtschaftlicher Betrieb)
- Anna Klupp (teichwirtschaftlicher Betrieb)
- Manuela Bächer (teichwirtschaftlicher Betrieb)
- Dr. Peter Thoma (1. Vorsitzender Teichgenossenschaft Oberfranken)
- Wolfgang Stock (teichwirtschaftlicher Betrieb)
- Franziska Zeitler (Betrieb „Urlaub auf dem Bauernhof“)

Somit wird der integrative Charakter der FLAG einschließlich der Zusammensetzung aus Partnern verschiedener öffentlicher und privater lokaler sozioökonomischer Interessen auch im Entscheidungsgremium gewährleistet.

Aufgaben der FLAG, der FLAG-Leitung und des FLAG-Managements

Zu den Aufgaben der FLAG und der FLAG-Leitung (bestehend aus Vorstand und FLAG-Management / Geschäftsführung) sind insbesondere:

- die Erarbeitung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie im Fischwirtschaftsgebiet Tirschenreuth,
- die Durchführung des Projektauswahlverfahrens für EMFAF-Projekte zur Umsetzung der LES und Einhaltung der hierfür erforderlichen Regeln,
- die Überwachung und Steuerung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (Monitoring-Aktivitäten),
- die Planung und Durchführung von Evaluierungstätigkeiten,
- die Mitwirkung bei der Koordinierung von Konzepten, Akteuren und Prozessen zur regionalen Entwicklung im Fischwirtschaftsgebiet Tirschenreuth,
- die Öffentlichkeitsarbeit (inkl. Internetauftritt) und FLAG-Außendarstellung,
- die Unterstützung lokaler Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten,
- die Planung und Durchführung von Evaluierungstätigkeiten,
- die Impulsgebung für Projekte zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie,
- die Impulsgebung für Innovationen und Investitionen zur Förderung des ökologischen und digitalen Wandels,
- die Zusammenarbeit mit anderen (F)LAG sowie nationalen und EU-weiten Netzwerken.

Um diesen vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, soll auch in der Förderperiode 2021-2027 eine hauptamtliche Teilzeitstelle als **Projektmanagement Fischwirtschaftsgebiet inkl. Funktion des FLAG-Managements / FLAG-Geschäftsführers** eingerichtet werden. Der Landkreis Tirschenreuth will dazu die seit 2011 bestehende Teilzeitstelle (50%) im Sachgebiet 02 des Landratsamtes fortführen und die notwendige Kofinanzierung zur Verfügung stellen. Das Stellenprofil soll wie bisher insbesondere folgende Aufgaben umfassen:

- Stärkung der regionalen Fischwirtschaft durch Projekte, Vernetzung, Fortbildungsangebote usw. in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Tirschenreuth und der ARGE Fisch e.V. als Fischereiliche Lokale Aktionsgruppe (FLAG)
- Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit anderen (F)LAG, im FAMED-Netzwerk und mit vergleichbaren Akteuren
- Organisation und Durchführung von Tagungen, Seminaren, Messeauftritten, Veranstaltungen
- Kommunikation, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für das Fischwirtschaftsgebiet
- Steuerung und Überwachung der Umsetzung der Entwicklungsstrategie sowie Evaluierungstätigkeiten
- Unterstützung von Projektträgern bei der Projektentwicklung und Umsetzung, Impulsgebung für Projekte zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie
- Mitarbeit in der FLAG und in ihren Gremien, insbesondere Vorbereitung des Projektauswahlverfahrens der FLAG
- Unterstützung von Arbeits- und Projektgruppen sowie Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im Sinne der Entwicklungsstrategie
- Öffentlichkeitsarbeit zum EMFAF in der Region (inkl. Internetauftritt und Social Media) und Außendarstellung der FLAG

Geplante Öffentlichkeitsarbeit der FLAG

Durch ihre bisherige Arbeit verfügt die ARGE Fisch als FLAG bereits über eine **breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit**, die nun auch in der nächsten Förderperiode fortgesetzt werden kann. Die Öffentlichkeitsarbeit wird weiterhin auf fünf Säulen aufgebaut:

- Internet (Homepage www.erlebnis-fisch.de und Facebook-Seite „Erlebnis Fisch“, ergänzend Online-Auftritt des Landkreis Tirschenreuth),
- regionale und lokale Medien (z.B. Print, Radio, Regionalfernsehen),
- Veranstaltungen wie die Erlebniswochen Fisch,
- eigene Infomaterialien zur Region und zur Teichwirtschaft, z.B. Jahresprogramm „Erlebnis Fisch“,
- persönliche Kontakte durch die Mitarbeit in Gremien und Ausschüssen des Landkreises und seiner Kommunen sowie der Netzwerkpartner.



Abbildung 8: Das Logo des Fischwirtschaftsgebietes Tirschenreuth

Durch diese Mischung an Kommunikationskanälen können **verschiedenste Zielgruppen aller Altersstufen erreicht** werden und für jede Botschaft steht ein passendes Medium zur Verfügung – von der unterhaltsamen Kurznachricht über Facebook bis hin zu eingehenden Informationen zu Projekten über die Homepage oder Veranstaltungshinweisen in der regionalen Presse. Dadurch ist eine umfassende Information der Bevölkerung sichergestellt, was wiederum eine breite Bürgerbeteiligung ermöglicht.

Mitwirkung bei der Koordinierung von Konzepten, Akteuren und Prozessen

FLAG und FLAG-Leitung verstehen sich als **Dreh- und Angelpunkt der Regionalentwicklung mit Schwerpunkt Fisch/Teichwirtschaft** im Landkreis Tirschenreuth. Durch die Einbindung und aktive Mitarbeit im Netzwerk regionaler Initiativen, wie sie unter Punkt B.1 beschrieben wurde, ist sichergestellt, dass Konzepte, Akteure und Prozesse in der Region stets koordiniert

sind. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass wir dank dieser Zusammenarbeit gegenläufige oder parallele Entwicklungen vermeiden und Synergien für die Region nutzen können. Gerade die **enge Partnerschaft mit der LEADER-LAG** ist hier entscheidend – man tauscht sich aus, lernt voneinander, entwickelt gemeinsam Ideen und setzt diese zum Wohl der Region um.

Unterstützung lokaler Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten

Genauso stehen FLAG und FLAG-Leitung den Akteuren in der Region stets zur Seite, wenn es um die Entwicklung und Umsetzung von Projekten geht. Der persönliche Kontakt von FLAG-Leitung und potenziellem Projektträger ist das Herzstück unserer Unterstützung von Projektträgern. Dazu wird die FLAG-Leitung auch das vorhandene Netzwerk nutzen, um die regionale Entwicklung mit voranzutreiben. Die FLAG-Leitung

ist die **erste Anlaufstelle für mögliche Projektträger**. Zusätzlich stellt die Homepage eine wichtige Informationsplattform für Interessenten dar. Dort können sich die Akteure erste Informationen holen – ein niederschwelliges Angebot, das den Einstieg in das Thema „Projektförderung“ erleichtert.

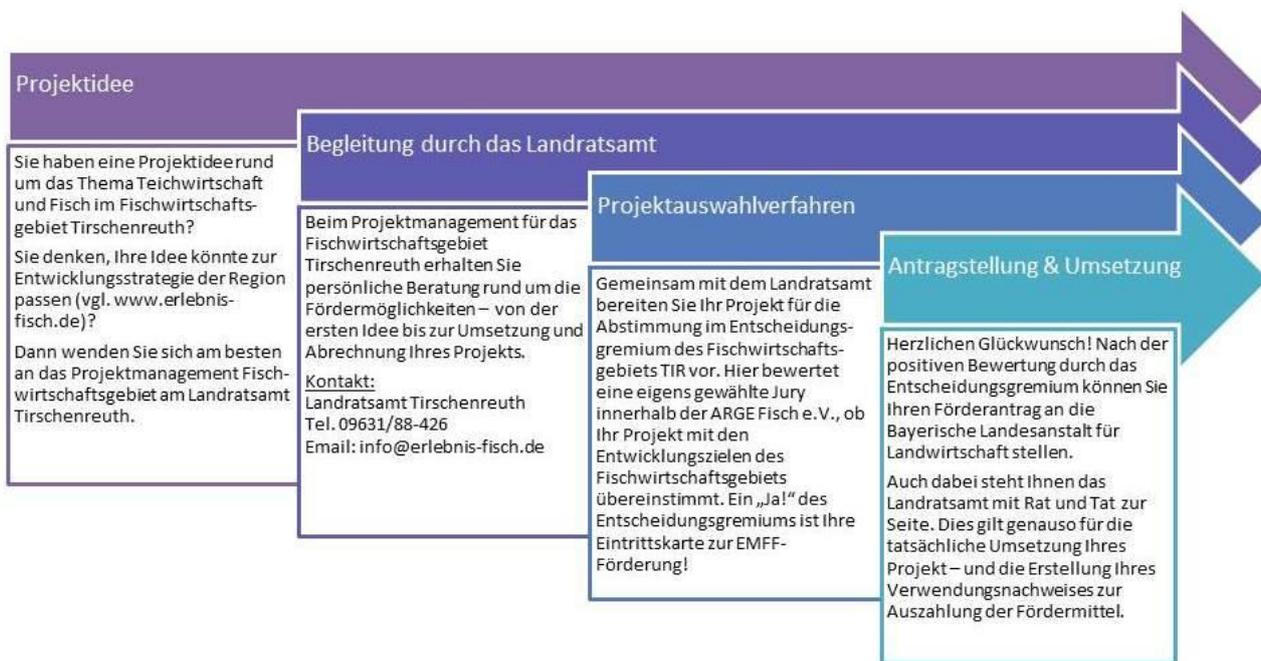


Abbildung 9: Erläuternde Grafik Projektablauf auf www.erlebnis-fisch.de

Regeln für das Projektauswahlverfahren

Die FLAG ist die Herrin des Verfahrens und damit auch verantwortlich für die Auswahl von EMFAF-Projekten. Unser oberstes Ziel ist es, unseren Bürgerinnen und Bürgern ein **transparentes** Verfahren zu bieten, das **jegliche Diskriminierung ausschließt**. Kein Antragsteller oder potenzieller Projektträger soll benachteiligt werden. Das Verfahren zur Projektauswahl wird in einer dafür

konzipierten Geschäftsordnung (siehe Anhang 9) geregelt, die von den Mitgliedern der FLAG beschlossen wurde. Die Kriterien und das Verfahren sind so gewählt, dass **alle Antragsteller die gleichen Chancen** bei der Projektauswahl besitzen und **keine Interessenskonflikte** auftreten können (vgl. bspw. Regeln zur Zusammensetzung

zung / Beschlussfähigkeit des Entscheidungsgremiums mit max. 49% der Stimmrechte je Interessensgruppe).

Das Einreichen von Projekten für das Auswahlverfahren kann bei der FLAG-Leitung / dem

Zwei Verfahrensarten

Das Verfahren kann grundsätzlich auf **zwei Arten** durchgeführt werden. In der Regel sollte die Bewertung eines Projektes in der **Sitzung des Entscheidungsgremiums** erfolgen. Der Projektträger bekommt dabei die Möglichkeit, sein Vorhaben selbst vorzustellen, auf Inhalte und Ziele sowie die Kosten für das Projekt einzugehen. Dies hat für beide Seiten große Vorteile: der Projektträger bekommt ein direktes Feedback und mögliche Rückfragen können vor Ort geklärt werden.

Eine zweite Möglichkeit (falls es dem potenziellen Projektträger nicht möglich ist, das Projekt selbst vorzustellen) ist es, das Projekt auf **schriftlichem Wege** in das Projektauswahlverfahren einzuspeisen. Dies kann z.B. bei großem Zeitdruck geschehen. In diesem Fall müssen die Informationen zu dem Projekt in schriftlicher Form

FLAG-Management fortlaufend erfolgen. Diese werden dann je nach Bedarf entweder eine Sitzung des Entscheidungsgremiums oder das schriftliche Auswahlverfahren veranlassen.

ausreichend detailliert dargestellt werden, so dass die Mitglieder des Entscheidungsgremiums das Projekt ordnungsgemäß bewerten können. Für die Bewertung wird eine angemessene Frist, in der Regel mindestens eine Woche, gesetzt. Mögliche Rückfragen der Mitglieder des Auswahlgremiums werden von der FLAG-Leitung oder vom FLAG-Management koordiniert, diese dienen dabei als „Vermittler“ zwischen Projektträger und Entscheidungsgremium.

Grundsätzlich gibt es nach der Bewertung durch das Entscheidungsgremium zwei Möglichkeiten für Projekt und Projektträger. Passt das Projekt zu unserer Lokalen Entwicklungsstrategie und erreicht es die nötige Mindestpunktzahl in der Bewertungsmatrix, dann gilt es als **angenommen**.

Ablehnung, Widerspruch und „zweite Chance“

Erreicht das Projekt bei der Bewertung durch die Entscheidungsgremiumsmitglieder nicht die erforderliche vorgegebene Mindestpunktzahl, gilt es als **abgelehnt**. Der mögliche Projektträger erhält **mit der Absage auch die Gründe**, die gegen einen positiven Bescheid für das Projekt gesprochen haben. Diese Entscheidung kann er entweder akzeptieren oder gegen diese **Widerspruch einlegen**. Legt er Widerspruch ein, hat er die Möglichkeit, die Ablehnungsgründe für das Projekt zu kommentieren und gegebenenfalls zu entkräften. Dies kann er entweder persönlich bei der nächsten Sitzung des Entscheidungsgremiums oder schriftlich über die FLAG-Leitung / das FLAG-Management tun. Das FLAG-Entscheidungsgremium wird mit diesen Informationen

eine nochmalige Bewertung des Projektes durchführen. Gelingt dann die Erreichung der Mindestpunktzahl, kann eine Antragstellung erfolgen. Erreicht das Projekt auch im zweiten Anlauf nicht die nötige Punktzahl, gilt es als **endgültig abgelehnt** und kann damit unverändert nicht wieder in das Verfahren eingebracht werden.

Wir möchten aber jeder Projektidee grundsätzlich immer auch eine „zweite Chance“ gewähren. Hat ein Projekt die Mindestpunktzahl zweimal nicht erreicht, dann gibt es immer noch die Möglichkeit für den Projektträger, die Maßnahme zu **überarbeiten**. Ändern sich durch die Anpassung grundlegende Ziele und Inhalte, kann das Projekt erneut in das Projektauswahlverfahren gebracht werden. Dabei wird es wie ein komplett neues Projekt behandelt.

Dokumentation und Transparenz

Die Dokumentation der Einhaltung der für die Projektauswahl zugrunde liegenden Regeln erfolgt über die **Protokollierung der Sitzung**, inklusive aller Beschlussfassungen und Ergebnisse

zu den bewerteten Projekten. Dazu zählen auch die Feststellung der Beschlussfähigkeit, die Einhaltung von Ladefristen sowie das Führen einer Anwesenheitsliste.

Im **schriftlichen Verfahren** werden **Brief bzw. E-Mailverkehr dokumentiert**. Auch die Einhaltung der gesetzten Frist an die Entscheidungsgremiumsmitglieder wird mit festgehalten. Zudem muss natürlich auch im schriftlichen Verfahren gewährleistet sein, dass mindestens 50% der Mitglieder des Entscheidungsgremiums teilnehmen und weder der öffentliche Bereich noch eine einzelne Interessensgruppe mehr als 49% der Abstimmungsteilnehmer stellen. Auch eine maßgebliche Beteiligung des Fischerei- und Aquakultursektors muss gegeben sein. Am Ende des schriftlichen Verfahrens wird selbstverständlich die Bewertung des Projektes festgehalten.

Das **Ergebnis** am Ende des Projektauswahlverfahrens ist sowohl im schriftlichen Verfahren als auch in persönlichen Sitzungen immer **eindeutig**. Eine für das Verfahren entworfene und verpflichtend anzuwendende **Bewertungsmatrix** mit einer zu erreichenden **Mindestpunktzahl** garantiert ein eindeutiges Ergebnis (siehe Anhang 12: Checkliste Projektauswahlkriterien).

Die vollständige Transparenz des Projektauswahlverfahrens erreichen wir über eine entspre-

chende **Information der Öffentlichkeit**. Auf unserer Internetseite werden im Vorfeld eines Treffens der Entscheidungsgremiumsmitglieder bzw. vor Beginn des schriftlichen Verfahrens unsere Bürgerinnen und Bürger über das anstehende Verfahren informiert. Dabei werden Projektskizzen mit den elementaren Rahmenbedingungen (Inhalt, Ziel, Kosten, Projektträger) der zur Bewertung anstehenden Projekte auf der Internetseite eingestellt. Darüber hinaus wird der Termin für die Sitzung des Entscheidungsgremiums oder die Frist für das schriftliche Verfahren veröffentlicht.

Zeitnah nach dem Treffen des Auswahlgremiums bzw. nach dem Durchlauf des schriftlichen Verfahrens wird die Dokumentation mit allen Ergebnissen, Bewertungen und Beschlussfassungen auf der Internetseite eingestellt. So können FLAG-Mitglieder und Bürgerinnen und Bürger jederzeit zur Bewertung anstehende Projekte verfolgen und im Anschluss die entsprechenden Entscheidungen einsehen.

Projektauswahlkriterien

Die Grundlage für die Projektauswahl bilden unsere **Auswahlkriterien**, die von der Mitgliederversammlung beschlossen werden. Jedes Projekt wird auf Basis dieser Kriterien bewertet (vgl. auch Anhang 12 – Checkliste Projektauswahlkriterien). Dabei ist zwischen Pflichtkriterien und fakultativen weiteren Kriterien zu unterscheiden

Den **Pflichtkriterien** liegt der europäische Green Deal – der Fahrplan für die Umwelt- und Klimapolitik der EU - zugrunde, unter dieser übergeordneten Zielsetzung sind alle Projekte zu bewerten. Ein Projekt muss also immer einen Beitrag zur

gemeinsamen Strategie in Europa leisten können, dies ist uns als FLAG im Herzen Europas besonders wichtig.

Jedes Projekt muss aber auch für uns als Fischereiliche Lokale Aktionsgruppe einen echten regionalen Mehrwert aufweisen und zu unseren Entwicklungszielen beitragen. Daher werden die Pflichtkriterien ergänzt durch weitere **fakultative Kriterien**. Diese dienen der Überprüfung, ob das eingereichte Projekt unseren regionalen Besonderheiten und Zielen entspricht.

Vor der Kür kommt die Pflicht – die Pflichtkriterien

Innovativer Ansatz des Projektes

Hier wird bewertet, wie innovativ ein Projekt in der Region ist: gibt es vielleicht schon ähnliche Projekte im FLAG-Gebiet oder in anderen Regionen? Gibt es Partner, die erstmals miteinander

kooperieren oder steckt in dem Projekt sogar ein für die Region ganz neuer Ansatz? Je innovativer ein Projekt, desto höher ist natürlich die Bedeutung für unser FLAG-Gebiet.

Beitrag zur Erhöhung der Wertschöpfung und Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe

Gemeinsam mit der LAG InitiAKTIVkreis Tirschenreuth e.V. verfolgen wir das Motto „Aus der Region, für die Region.“ Ein Auswahlkriterium muss daher sein, wie groß der Beitrag eines Projektes zur Erhöhung der Wertschöpfung und Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe ist. Ei-

nen positiven Beitrag zur regionalen Wertschöpfung kann ein Projekt z.B. durch die Einbeziehung regionaler Produkte oder die Erhöhung von Übernachtungszahlen liefern. Je größer und deutlicher der Einfluss des Projektes in Bezug auf dieses Auswahlkriterium ist, desto wertvoller ist es für unsere FLAG.

Beitrag für lebenslanges Lernen, Austausch und zur Vernetzung im Fischerei- und Aquakultursektor

In Zeiten von demographischem Wandel und Fachkräftemangel ist lebenslanges Lernen mehr denn je wichtig. Egal in welchem Alter – die Freude an der und das Wissen rund um die Teichwirtschaft sollten immer gefördert werden. Der Austausch und die Vernetzung innerhalb des

Fischerei- und Aquakultursektors leisten dazu einen wichtigen Beitrag – und können zusätzlich als Katalysator für Innovationen und Wandel fungieren. Daher wird jedes Projekt dahingehend bewertet, ob es mindestens in einem dieser Bereiche positive Auswirkungen verspricht.

Beitrag zur Stärkung und Nutzung des Umweltvermögens

Teichwirtschaft findet mitten in und mit der Natur statt – und nicht selten leistet sie einen aktiven Beitrag zum Umweltvermögen, etwa durch den Erhalt eines wertvollen Lebensraums oder andere Gemeinwohlleistungen wie Wasserrückhalt.

Nicht zuletzt wollen wir unser FLAG-Gebiet als lebens- und liebenswerten Wohn- und Erholungsraum erhalten und ausbauen, daher muss jedes Projekt in Bezug auf das Umweltvermögen mindestens als neutral eingestuft werden.

Beitrag zu Ressourcenschutz und Energieeffizienz einschließlich der Auswirkungen auf den Klimawandel

Seit Jahrhunderten bedeutet Teichwirtschaft ein ausgeklügeltes Wassermanagement – jeder Tropfen ist ein kostbares Gut. Angesichts Klimawandel und Ressourcenknappheit ist nachhaltiges, energieeffizientes und klimaverträgliches

Wirtschaften wichtiger als je zuvor. Deswegen wollen wir für jedes Projekt prüfen und sicherstellen, dass es hier mindestens einen neutralen Einfluss aufweisen kann.

Beitrag zur Förderung des sozialen Wohlstands, der Verbesserung der Lebensqualität oder der Stärkung des kulturellen Erbes

Den Bürgerinnen und Bürgern in unserem Fischwirtschaftsgebiet soll es gut gehen – dazu gehört neben dem sozialen Wohlstand auch die Möglichkeit, ihr kulturelles Erbe und damit die Regionalidentität zu pflegen und zu leben. Nicht zuletzt

haben die Teichlandschaften sowie Aktionen und Kulturangebote einen positiven Effekt auf die Lebensqualität. Daher wird bei jedem Projekt bewertet, ob es zu mindestens einem dieser Punkte einen Beitrag leisten wird.

Beitrag zu einem Entwicklungsziel und Handlungsziel

Jedes EMFAF-Projekt muss mindestens einem Entwicklungsziel und Handlungsziel zugeordnet werden können. Bei diesem Kriterium geht es darum, zu beurteilen, welchen messbaren Beitrag

eine Maßnahme zu einem Entwicklungs- und / oder Handlungsziel leistet. Je höher der messbare Beitrag ist, desto größer die Bedeutung des Projektes für das FLAG-Gebiet. Hier muss jedes

Projekt mindestens einen Punkt erreichen – denn wenn es zu keinem unserer Ziele passt, entspricht es nicht der Lokalen Entwicklungsstrategie und ist somit nicht förderfähig.

Die Kür – unsere fakultativen Auswahlkriterien

Bedeutung / Nutzen für das FLAG-Gebiet sowie Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Fischwirtschaftsgebiets unter dem Motto „Erlebnis Fisch im Land der 1000 Teiche“ (Gewichtung x2)

Ein zentraler Aspekt bei der Beurteilung von Projekten ist, welche Bedeutung und welchen Nutzen diese für das FLAG-Gebiet und seine nachhaltige Entwicklung haben. Ist ein Projekt nur lokal bedeutend oder kann es Strahlkraft auf weitere Teile des FLAG-Gebiets oder sogar darüber hinaus entfalten? Wie viel kann es zur weiteren

Entwicklung unseres Lands der 1000 Teiche beitragen? Je mehr positive Auswirkungen hier ein Projekt verspricht, desto besser ist es zu bewerten. Aufgrund der großen Bedeutung dieses Kriterium wird es mit einer doppelten Gewichtung versehen.

Zusatzpunkte für Beitrag zu weiteren Entwicklungs- und Handlungszielen

Der Mehrwert eines Projektes kann auch daran gemessen werden, welchen Beitrag es zur Lokalen Entwicklungsstrategie insgesamt leistet. Trägt das Projekt nur zu einem Entwicklungs- oder Handlungsziel bei oder werden sogar mehrere Ziele tangiert? Je mehr Zielsetzungen durch

das Projekt positiv beeinflusst werden, desto wertvoller ist es für die Umsetzung unserer Lokalen Entwicklungsstrategie. Ein Projekt kann hier bis zu drei Zusatzpunkte bekommen.

Beitrag zur Bekanntheit und Bewusstseinsbildung im Sinne der Teichwirtschaft, ihrer Produkte und Gemeinwohlleistungen

Ein zentraler Punkt für den Erhalt der Teichwirtschaft ist es auch, dass in der Bevölkerung die besondere Bedeutung und die hochwertigen Produkte der traditionellen Bewirtschaftung wahrgenommen werden. Nicht zuletzt unser Status als immaterielles Kulturerbe verpflichtet uns dazu,

hierauf ein besonderes Augenmerk zu legen. Daher werden wir für jedes Projekt beurteilen, inwieweit es zur Bekanntheit und Bewusstseinsbildung beitragen kann.

Bewertung der Projekte

Ein Projekt wird anhand unserer „Checkliste Projektauswahlkriterien“ (vgl. Anhang 12) in Bezug auf alle oben aufgeführten Kriterien bewertet. Bei allen Kriterien gibt es mindestens einen, aber maximal drei Punkte zu erreichen. Um wieder die **Transparenz** im Verfahren zu gewährleisten, wird bei jedem Kriterium festgelegt, welcher Maßstab für einen, zwei oder drei Punkte angelegt wird. So ist sichergestellt, dass eine **Bewertung immer objektiv** erfolgt und nachvollziehbar **dokumentiert** ist. Die Punktzahl drückt den Beitrag zur Zielerreichung der FLAG bzw. auch den

Beitrag zu Entwicklungszielen aus, **je höher die Punktzahl ausfällt, desto größer ist die Bedeutung des Projektes für unsere FLAG** und unsere Region.

Auf Basis der Pflichtkriterien und der zusätzlichen regionalen Kriterien ergibt sich folgende Berechnung:

Die erreichbare **Maximalpunktzahl** für ein Projekt liegt bei **30 Punkten** (8 Kriterien à maximal 3 Punkte und ein gewichtetes Kriterium à maximal 6 Punkte). Die Punkte bei den Kriterien werden

addiert und ergeben für jedes Projekt eine eindeutige erreichte Punktzahl. **Maximal drei Zusatzpunkte** kann das Projekt durch einen Beitrag zu weiteren Handlungs- und Entwicklungszielen erreichen, diese Zusatzpunkte werden zu den Punkten, die bei fakultativen und Pflichtkriterien erreicht wurden, addiert. Die Zusatzpunkte wer-

den aber nicht in die Maximalpunktzahl mit einbezogen. Insgesamt muss ein Projekt **mindestens 15 Punkte** (inkl. Zusatzpunkten), um vom Entscheidungsgremium befürwortet zu werden.



Abbildung 10: Transparenz hat oberste Priorität - daher werden sowohl die Projektauswahlkriterien als auch aktuelle Projekte auf der FLAG-Homepage veröffentlicht

Erfahrungen aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds 2014-2020

Die ARGE Fisch blickt mit Zufriedenheit auf die vergangene Förderperiode EMFF2014-2020, wenn diese auch nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie von einigen Herausforderungen geprägt war. An dieser Stelle soll ein kurzes Fazit gezogen werden; eine ausführliche Evaluierung befindet sich in Anhang 13.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass alle Entwicklungs- und Handlungsziele dieser

Förderperiode vollumfänglich erfüllt wurden. Die gewählte Strategie hat sich somit bewährt und verdient es, fortgesetzt und weiterentwickelt zu werden.

Es wurden insgesamt 9 Projekte mit einem ungefähren Investitionsvolumen von 248.000 Euro umgesetzt. Dabei waren rund 66% der Antragsteller dem privaten Sektor zuzurechnen. Die Projekte wurden im Durchschnitt mit 70% der förderfähigen Kosten unterstützt.

Nr	Projektträger	Projekt
1	ARGE Fisch	Fischereilehrfahrt 2018
2	ARGE Fisch	Fischereilehrfahrt 2019
3	ARGE Fisch	Erlebniswochen Fisch 2019
4	ARGE Fisch	Erlebniswochen Fisch 2020
5	ARGE Fisch	Fischereilehrfahrt Rügen und Polen 2022
6	Gemeinde Friedenfels	Wasserspielplatz an der Steinwaldhalle
7	Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald	Waldnaabau-Projekt
8	ARGE Fisch	Erlebniswochen Fisch 2022
9	ARGE Fisch	Fischereilehrfahrt 2018

Abbildung 11: EMFF-Projekte 2014-2020 im Fischwirtschaftsgebiet Tirschenreuth

In der Strategie hatte sich das Fischwirtschaftsgebiet vier **Entwicklungsziele** gesetzt:

1. Ausbau des Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit für die Teichwirtschaft, ihre Produkte und Gemeinwohlleistungen
2. Verbesserung der Bildungsangebote, Qualifizierung und Innovation
3. Ausbau eines sanften Tourismus und Naherholungsangebots sowie verbesserte Inwertsetzung der Teichlandschaft und Gewässer
4. Verbesserung von Vernetzung und Management

In allen vier Entwicklungszielen konnten Maßnahmen umgesetzt und Erfolge erzielt

werden. Im Bereich **Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für die Teichwirtschaft, ihre Produkte und Gemeinwohlleistungen** organisierte die ARGE Fisch zahlreiche Veranstaltungen. Die konsequente Werbe- und Informationsarbeit auf unterschiedlichen Ebenen erzielte messbare Erfolge. Dass ein entsprechendes Bewusstsein und Interesse in der Öffentlichkeit vorhanden ist, zeigen unter anderem die stets hohen Besucherzahlen – nicht nur bei den fest etablierten Erlebniswochen Fisch, sondern auch bei außergewöhnlichen Events wie z.B. „Erlebnis Fisch goes Rock’n’Roll“ im 10.06.2017 im Fischhofpark Tirschenreuth.

Für den Schwerpunkt **Verbesserung der Bildungsangebote, Qualifizierung und Innovation** können die Teichführungen sowie



Fischereilehrfahrten nach Frankreich, Rumänien oder Kroatien genannt werden. Diese Angebote leisteten einen wichtigen Beitrag, die Qualität und das Innovationspotential hoch zu halten.

Auch im Ziel **Ausbau eines sanften Tourismus und Naherholungsangebots sowie verbesserte Inwertsetzung der Teichlandschaft und Gewässer** wurde viel erreicht. Das Alleinstellungsmerkmal Teichwirtschaft hat sich zu einem touristischen Zugpferd entwickelt, das jedes Jahr zahlreiche Besucher in die Region bringt. Hier freuen wir uns insbesondere auch auf den aktuell noch in der Umsetzung befindlichen Erlebnisspielplatz Fisch in Friedenfels. Leider mussten wir in diesem Entwicklungsziel auch einen Rückschlag hinnehmen – ein lang geplantes Großprojekt, der Aussichtsturm Historische Kloster- und Teichlandschaft in Waldsassen, musste aufgrund veränderter finanzieller Rahmenbedingungen der Stadt als Antragsteller leider aufgegeben werden.

Als besonderer Erfolgsfaktor bewährte sich bei der **Verbesserung von Vernetzung und Management** das Fortbestehen des Projektmanagements in Form einer vom Landkreis kofinanzierten Teilzeitstelle. Die Aktivitäten im Fischwirtschaftsgebiet erhielten dadurch weiterhin einen großen Schub.

Das gescheiterte Großprojekt in Waldsassen führt natürlich dazu, dass die Bilanz für das

B.4 AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

Fischwirtschaftsgebiet Tirschenreuth rein auf die Umsetzung von Fördermitteln bezogen nicht so erfolgreich ausfällt wie erhofft. Doch der Anspruch der LES geht schließlich deutlich über die reine Vermittlung von Zuschüssen hinaus: die FLAG soll einen positiven Beitrag zur Gesamtentwicklung des Fischwirtschaftsgebietes leisten und die in der LES definierten Ziele der Regionalentwicklung erreichen.

Und hier zeigt der ausführliche Evaluierungsbericht (Anlage 13), dass die FLAG bei einer Betrachtung über die abgerufenen Mittel hinaus durchaus erfolgreich gearbeitet hat. Die Entwicklungsziele waren passend für die Region gewählt, konnten durchgehend umgesetzt werden und auch außerhalb von Fördermaßnahmen gab es viele kleine und große Aktionen und Bausteine, die sich positiv auf die Wahrnehmung und Entwicklung der Teichwirtschaft im Land der 1000 Teiche ausgewirkt haben.

Auf diesen Ergebnissen möchten wir mithilfe des EMFAF aufbauen und die positive Entwicklung weiter vorantreiben. Neben der Schaffung neuer und der Stabilisierung bestehender Angebote möchten wir Schwerpunkte auf deren Vermarktung und die Qualitätssicherung legen.

Regionale Initiativen

Unsere Region voranbringen – das funktioniert nur, wenn möglichst viele Partner an einem Strang ziehen. Für unsere FLAG war es daher von Anfang an wichtig, möglichst eng mit der LEADER-LAG und den weiteren Initiativen in der Region zusammenzuarbeiten. Über die Jahre konnten wir viele Netzwerke aufbauen, in denen wir vertrauensvoll zusammenarbeiten und schon so manches Projekt angestoßen oder gemeinsam umgesetzt haben. Mit der ILE Steinwald-Al-

lianzen, der ILE IKom Stiftland, den Öko-Modellregion Steinwald und Stiftland, dem Sachgebiet 04 für Regionalmanagement, Wirtschaftsförderung, Kreisentwicklung am Landratsamt Tirschenreuth, INTERREG und der Euregio Egrensis sowie dem Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz und dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Tirschenreuth-Weiden haben wir in Punkt B.1 bereits wichtige Partner der Regionalentwicklung vorgestellt. Ergänzen möchten wir hier noch folgende weitere Initiativen.

Sachgebiet 02 – Tourismus, InitiAKTIVKreis, Fischwirtschaftsgebiet, Gartenkultur

Zusammenarbeit fängt bei uns direkt an der Bürotür des **Projektmanagements Fischwirtschaftsgebiet** an. Dieses ist dem **Sachgebiet 02 im Landratsamt Tirschenreuth** zugeordnet, in dem Tourismus, LAG InitiAKTIVKreis, Fischwirt-

schaftsgebiet und Gartenkultur zusammengeschlossen sind. Neben der EMFAF-Förderung sind hier also u.a. diese Themen und Arbeitsbereiche angesiedelt:



- Geschäftsstelle der **LAG InitiAKTIVKreis Tirschenreuth e.V.**; Schwerpunkt: LEADER-Förderung
- **Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald** für den Landkreis Tirschenreuth

Weitere Partner

Darüber hinaus dürfen wir den **Landesfischereiverband Bayern** sowie die örtlichen **Fischereivereine**, die **Teichgenossenschaften Oberpfalz und Oberfranken**, die **Untere Naturschutzbehörde**, die **Volkshochschule**, den **Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband**, das **Museums-Quartier Tirschenreuth** mit dem Oberpfälzer Fischereimuseum, den **Bayerischen Bauernverband**, den **Verband landwirtschaftlicher Fachabsolventen**, die **Kommunen** im Fischwirtschaftsgebiet sowie zahlreiche weitere Vereine und Verbände zu unseren aktiven Partnern zählen. Viele davon sind nicht nur Partner, sondern sogar Mitglieder der FLAG (vgl. Mitgliederliste Anhang 10).

Über den Landkreis ist unsere FLAG außerdem Mitglied im **Regionalmarketing Oberpfalz**, dem

Landschaftlich wird unser Landkreis Tirschenreuth **von Mittelgebirgen und Wasserflächen geprägt**. Wir gehören zum **Oberpfälzer Wald**, im Westen geht unser Fischwirtschaftsgebiet zudem an das **Fichtelgebirge** über. Zentrales Mittelgebirge in unserem Landkreis ist der **Steinwald**, der mit 946m über NN die höchste Erhebung aufweist. Quer durch unser FLAG-Gebiet verläuft die **europäische Hauptwasserscheide** Elbe/Donau. Geformt wird unser Gebiet besonders durch die **Senke um Kemnath und Waldershof** sowie durch die **Waldnaab-Wondreb-Senke**. Vor allem letztere ist für die zahlreichen Fischteiche der „Tirschenreuther Teichpfanne“, bekannt, die heute größtenteils zum ehemaligen **Naturschutzgroßprojekt Waldnaabau** gehören. Hier wird seit fast einem Jahrtausend Karpfenzucht betrieben.

Durch das **feucht-winterkalte Klima** (mit einer Jahresdurchschnittstemperatur unter 7°Celsius) und die schlecht bis mittel ertragreichen Böden (lehmige Sand- und sandige Lehmböden) zählt die Region vollständig zur benachteiligten Agrarzone. Bis heute ist unser FLAG-Gebiet vom früheren **Vulkanismus** geprägt. Darauf lassen

B.4 AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

- **Kreisfachberatung für Gartenbau und Landschaftspflege**
- **Landkreisstatistik**

Geopark Bayern-Böhmen und der **Metropolregion Nürnberg** sowie der **Direktvermarkter-Initiative Nordoberpfalz**.

Für unser Verhältnis zu all diesen Initiativen gilt: **Zusammenarbeit ist für uns der Schlüssel zum Erfolg**. Nicht nur für die Erarbeitung der LES, sondern vor allem auch für die neue Förderperiode ist dieses lebendige und weitverzweigte Netzwerk eine ausgezeichnete Basis für unsere FLAG – aber kein Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Daher wird sich die Liste unserer Partner-Initiativen und Kooperationen weiterentwickeln – denn nur gemeinsam, Hand in Hand für die Region, können wir unsere FLAG voranbringen.

Teichwirtschaft im Land der 1000 Teiche

sich nicht nur die **Heilquellen** in Kondrau, König-Otto-Bad bei Wiesau, Reuth bei Erbdorf und Neualbenreuth, sondern auch die vorhandenen **Bodenschätze** wie Granit, Basalte u.a. zurückführen. Besonders die **Ton- und Kaolinvorkommen** sind für die Teichwirtschaft entscheidend, die auf einen wasserundurchlässigen Boden angewiesen ist.

Die **Anfänge der Teichwirtschaft** reichen in der Region bis ins **11. Jahrhundert** zurück. Bereits vor der **Gründung des Zisterzienserklusters Waldsassen (1133)** wurden um Tirschenreuth die ersten Teiche angelegt und schon um 1200 bauten die Ortenburger, ein bedeutendes ostbayerisches Adelsgeschlecht den riesigen oberen Tirschenreuther Stadtteich.

Vom **13. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts** führte das zu der Zeit reichsunmittelbare Zisterzienserstift Waldsassen die Teichwirtschaft zu einer bis heute nicht wieder erreichten **Blüte**. Viele heute noch bestehende Teiche wurden in dieser Zeit gebaut und die **Fläche der Teiche im Stiftland war damals etwa doppelt so groß wie heute**. Mit der Aufhebung des Klosters (1556)



durch den protestantischen Landesherrn, Churfürst Ottheinrich, erfolgte ein erster Niedergang der Teichwirtschaft und erst nach Wiedergründung des Zisterzienserstifts (1661) ging es wieder bergauf. Im Jahr 1669 gab es im Stift Waldsassen insgesamt 4.206 Teiche, nur 160 davon waren im Besitz des Klosters. Die meisten Teiche gehörten Bauern und Bürgern, die diese Teiche auch angelegt hatten.

Nach der endgültigen Säkularisation des Klosters Waldsassen (1803) wurden leider **viele und vor allem die großen Teiche trockengelegt** und in land- oder forstwirtschaftliche Nutzflächen umgewandelt. Auch die großen Tirschenreuther Stadtteiche wurden aufgelassen und Tirschenreuth verlor seine Insellage. Seit der Gartenschau 2013 ist im „Fischhofpark“ ein Teil des Oberen Stadtteichs wieder angestaut und man kann das historische Stadtbild erahnen.

Für die Teichwirtschaft setzte erst im 20. Jh., als die Fischpreise wieder anstiegen und der Staat den Teichbau förderte, ein Umdenken ein, und das bedeutende Erbe der Zisterzienser wurde wiederbelebt. Heute gibt es im Landkreis Tirschenreuth wieder **über 4.700 Teiche**.

Insgesamt hat unser Landkreis rund **1.961 ha Wasserfläche** – das entspricht **rund 1,8 % der Landkreisfläche** (vgl. *Statistik kommunal 2021 Landkreis Tirschenreuth*). Umgerechnet hat ein Teich also im **Durchschnitt eine Fläche von 0,4 ha**. Der Fischertrag liegt nach Auskunft unserer Mitgliedsbetriebe im Mittel bei ca. **400kg pro Hektar**. Im Rahmen der Aquakulturrichtlinie sind **855 Betriebe** (231 genehmigte Teichwirtschaftsbetriebe und 624 registrierte Teichwirtschaftsbetriebe) in der FLAG gemeldet, vermutlich liegt die tatsächliche Zahl noch ein ganzes Stück höher

Naturschutzgroßprojekt Waldnaabaue

Das Teichgebiet bei Tirschenreuth („Tirschenreuther Teichpfanne“) ist **eine der ältesten historisch belegten Kulturlandschaften** der Bundesrepublik. Die traditionelle Teichwirtschaft pflegt hier seit Jahrhunderten einen ökologisch höchst wertigen Lebensraum für viele seltene Tier- und Pflanzenarten, die in den Teichen und in den Mäandern der Waldnaab Unterschlupf finden. Um den Erhalt dieser einmaligen Landschaft sicherzustellen, muss vor allem die traditionelle Teichwirtschaft gestärkt werden. Das Gebiet ist nicht nur ökologisch herausragend, sondern auch ein

B.4 AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

(Quelle: Landratsamt Tirschenreuth, Veterinärämter). Nur wenige Betriebe betreiben die Teichwirtschaft im Haupterwerb, weit über 90% der Teiche sind Teil eines landwirtschaftlichen Betriebes oder werden **nebenberuflich** bewirtschaftet. Nicht zu unterschätzen ist der **Einfluss der Teichwirtschaft auf den Tourismus und den Naherholungswert** der Region. Einerseits sind die Teiche landschaftsprägend und ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal, also anziehend für Touristen und Einheimische gleichermaßen. Andererseits haben die Aktionen unter dem Motto „Erlebnis Fisch“ einen großen Bekanntheitsgrad weiter über die Region hinaus, sodass touristisch mittlerweile eine Art zweite Hauptsaison im Herbst entstanden ist, bei der die Urlaubsgäste gezielt anreisen, um dem Abfischen und den Erlebniswochen Fisch beizuwohnen.

95% aller Teiche im Landkreis Tirschenreuth sind **Karpfenteiche**, d.h. in diesen Teichen schwimmen vor allem Karpfen; aber auch noch eine breite Palette anderer Fischarten werden in geringeren Mengen als sogenannte Beifische in diesen Karpfenteichen gehalten. Besonders Schleien, Rotaugen und Rotfedern, aber auch Raubfische wie Hecht, Zander und Waller zählen dazu. Auch einige bedrohte Kleinfischarten, wie z.B. das Moderlieschen, der Stichling und der Gründling, finden in den Teichen einen Lebensraum. Die übrigen 5% der Teiche, vor allem in den höheren Lagen des Grenzkamms und des Steinwalds, dienen der **Forellenproduktion**. Einige wenige Betriebe züchten außerdem den **Deutschen Edelkrebs**. Auch zwei **Flussperlmuschelvorkommen** (*Margaritifera margaritifera*) gibt es im Fischwirtschaftsgebiet noch. Im Steinwald wird im Heinbach-Grenzbach-System ein entsprechendes Artenhilfsprojekt durchgeführt.

Highlight für Tourismus und Naherholung. Im Rahmen des Naturschutzgroßprojekts Waldnaabaue (bis 2011) sowie mit EFF/EMFF, Leader und INTERREG wurden hier bereits Maßnahmen für die Erschließung und Besucherlenkung getroffen, z.B. der Bau des Vizinalbahnradwegs, der Aussichtsturm Himmelsleiter oder die aktuell noch in Umsetzung befindliche Informationsbroschüre zum Gebiet. Die Waldnaabaue ist ein Kerngebiet des Fischwirtschaftsgebietes und hier muss weiterhin an der Stärkung der traditionellen Teichwirtschaft und am Ausbau eines sanften Tourismus gearbeitet werden.



Abbildung 12: Kleines Dorf, großes Wasser: das Fischbauerndorf Kornthan

Kornthan wird zu Recht als das **schönste Fischbauerndorf Altbayerns** bezeichnet. Seine Sonderstellung im Hinblick auf die Teichwirtschaft reicht weit in die Geschichte zurück. Der Kornthanner Weiher wurde zwischen 1320 und 1380 vom Kloster Waldsassen auf den Wiesen der Kornthanner Bauern angelegt. Zur Entschädigung für die verlorenen Wiesen wurden die Kornthanner von

Fronarbeit und einem Teil ihrer Zehentabgaben befreit.

Nach der Reformation kam der Kornthanner Weiher 1571 in den Besitz des Pfälzischen Kurfürsten. Friedrich V. von der Pfalz bewarb sich im Jahre 1618 um die böhmische Königskrone. Um die dafür nötigen Geldmengen zu beschaffen, verkaufte der „Winterkönig“ im selben Jahr den Weiher an die Kornthanner Bauern. Der Kaufpreis betrug 1.100 Gulden, das entsprach damals etwa dem Wert von 11 großen Bauernhöfen. An diesem Kauf beteiligten sich sechs Kornthanner Bauern. Jeder der neuen Besitzer hatte nun ein Sechstel Anteil.

Auch heute noch ist der **Kornthanner Weiher im Besitz der vier anliegenden Bauernhöfe**. Der **Anteil der Teichfläche ist in Kornthan 100x höher als im bayerischen Durchschnitt** und selbst im Vergleich mit dem Landkreis Tirschenreuth ist der Flächenanteil an Teichen der Kornthanner Bauern deutlich größer als im übrigen Gebiet.

ARGE Fisch im Landkreis Tirschenreuth e.V. – Erlebnis Fisch

Bereits vor rund 25 Jahren fanden sich im Landkreis Tirschenreuth Teichwirte, Gastronomen und Touristiker zusammen, um Veranstaltungen und weitere Aktionen zur Förderung der Teichwirtschaft zu organisieren. Daraus gründete sich am 06.12.2000 der Verein „ARGE Fisch im Landkreis Tirschenreuth e.V.“, kurz ARGE Fisch. Von der Gründung bis zum Jahr 2017 führte Hans Klupp als erster Vorsitzender die Vereinigung, aktuell hat Thomas Beer den Vorsitz.

Zweck des Vereins ist von jeher ein „Regionalmarketing Fisch für den Landkreis Tirschenreuth“. Dabei soll die ARGE Fisch nach Satzung die wirtschaftlichen und touristischen Potentiale der Teichwirtschaft kommunizieren und fördern sowie kulturelle, wissenschaftliche und heimatkundliche Aktivitäten mit Bezug zur Teichwirtschaft unterstützen. Dies erfolgt beispielsweise durch Veranstaltungen, Fortbildungen, Marketing und Aufklärung.

Über die Jahre hat es die ARGE Fisch geschafft, traditionelle Karpfenteichwirtschaft als „Erlebnis Fisch im Land der 1000 Teiche“ in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und den **Karpfen zum Wappentier einer ganzen Region** zu machen. Bereits 2014 erhielt der Verein den **AgrarKulturerbe-Preis** der Gesellschaft für Agrargeschichte. Nicht zuletzt zählt unser Verein zu den treibenden Kräften, die 2020 bzw. 2021 die **Auszeichnung der traditionellen bayerischen Karpfenteichwirtschaft als immaterielles Kulturerbe** in Bayern bzw. Deutschland erreichten.

Auch im Fischwirtschaftsgebiet hat **die ARGE Fisch von Anfang an eine dementsprechend tragende Rolle** als Initiator, Projektträger und Netzwerk gespielt. Dieser Einsatz hat sich bewährt und daher ist richtig und sinnvoll, dass der Verein die Rolle der Fischereilichen Lokalen Aktionsgruppe innehat.

Oberpfälzer Karpfen g.g.A.

Der „Oberpfälzer Karpfen“ wurde 2002 von der Europäischen Kommission in das Verzeichnis

der **geschützten geographischen Angaben** aufgenommen. Im Fischwirtschaftsgebiet Tirschen-

reuth sind viele Betriebe im Programm „Oberpfälzer Karpfen“ registriert. Die Teilnehmer verpflichten sich, keine Handelsware anderer Herkunft unter der Bezeichnung „Oberpfälzer Karpfen“ auf den Markt zu bringen. Für die Kontrolle werden Unterlagen über die Größe des Betriebes, den Zu-, und Verkauf von Fischen, Futter usw., bzw. den Ankauf der Karpfen bereitgehalten. Die Bewirtschaftung muss traditionell extensiv und nachhaltig erfolgen.

Immaterielles Kulturerbe

Die traditionelle Karpfenteichwirtschaft in Bayern wurde im Jahr 2020 in die Liste „Immaterielles Kulturerbe in Bayern“ und im Jahr 2021 in die UNESCO-Liste „Immaterielles Kulturerbe in Deutschland“ aufgenommen. Die Karpfenteichwirtschaft und die Teichwirte stehen exemplarisch für die Kreativität, den Innovationsgeist und das Wissen unserer Gesellschaft. Die Aufmerksamkeit soll dazu führen, dass gelebte Traditionen, die seit Generationen in den Teichwirtschaftsbetrieben von Fischerfamilien praktiziert

B.4 AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE



Abbildung 13: Der „Oberpfälzer Karpfen g.g.A.“

werden, erhalten, fortgeführt und dynamisch weiterentwickelt werden können.



Abbildung 14: Siegel Immaterielles Kulturerbe Deutschland

Bedrohungen der Teichwirtschaft und des Ökosystems

Karpfenteichwirtschaft findet inmitten der Natur und im Einklang mit ihr statt. Große Teichgebiete zählen auf Grund der nachhaltigen und natur-schonenden Bewirtschaftung zu den ökologisch wertvollsten und artenreichsten Kulturlandschaften Bayerns. Deshalb gelten zahlreiche Auflagen und Regelungen für diese Gebiete. Viele Teiche unterliegen etwa der EU-Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, der EU-Vogelschutz-Richtlinie oder sind Naturschutzgebiet.

Zum Leidwesen der Fischer bedingen diese Regelungen auch den Schutz einiger Tierarten, die **verheerende Schäden in der Teichwirtschaft** verursachen und dadurch die **wirtschaftliche Grundlage der Fischereibetriebe existenziell bedrohen**. Wenn **Kormorane** tagelang in einen Teich einfallen, fressen sie oft 80 - 90 % der Ernte; die verbliebenen Fische sind aufgrund schlimmer Verletzungen unverkäuflich. Hinzu kommen noch die Fischverluste durch Grau- und Silberreiher, Haubentaucher, Gänsesäger und den nordamerikanischen Nerz. In den letzten Jahren hat sich der **Fischotter** rasch ausgebreitet und verursacht dramatische Verluste an den Fischbeständen.

Bei allen diesen Schäden sollte aus Sicht unserer FLAG nicht nur der finanzielle Aspekt betrachtet werden. **Tierwohl** hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Es sollte auch für Karpfen gelten.

Der **Biber** wiederum richtet große Schäden an den Teichen an. Er gräbt Löcher in die Dämme und bringt damit den Teich zum Auslaufen. Er verstopft die Zulaufrohre oder den Überlauf. Die Beseitigung der Schäden ist zermürbend, zeitaufwändig und vor allem kostspielig.

Für den Teichwirt ist es nicht nur Frustration, sondern auch finanziell ein schmerzlicher Verlust, wenn er am Ende des Jahres um den gerechten Lohn seiner harten Arbeit gebracht wurde. Immer mehr Betriebe denken aufgrund der ausweglos scheinenden Situation und der verheerenden Schäden darüber nach, die Bewirtschaftung ihrer Teiche aufzugeben, viele Teichwirte haben diese Entscheidung bereits getroffen – eine **existenzielle Situation** für die Fischbauern und damit auch für unser Fischwirtschaftsgebiet, die sich auch in der nachfolgenden SWOT-Analyse deutlich niederschlägt.

Und so analysieren unsere Experten und Bürger die Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken der Teichwirtschaft:

STÄRKEN

- Intakte und besondere (Kultur)Landschaft mit historischer Komponente
- Karpfen&ZoiGl machen Lkr. TIR besonders lebenswert (immaterielles Kulturerbe)
- Positive Entwicklung der Absatzzahlen
- viele Familienbetriebe & Eigentümergeführte Betriebe
- Hohe Biodiversität
- Steigende Akzeptanz für Regionalität in der Bevölkerung

SCHWÄCHEN

- Viele Schäden durch Fischotter, Kormoran, Wildschweine etc.
- Fischangebot bereits jetzt zu knapp für die Abnehmer (v. a. Gastronomie)
- Mangelnde Kenntnisse über Teichwirtschaft
- Bürokratisierung

Chancen

- Regionale Vermarktungsmöglichkeiten nutzen und fördern
- Naherholung und Tourismus weiterentwickeln
- Trends wie Nahrungsmittelsicherheit und Selbstversorgung nutzen
- Digitalisierung der Angebotsseite der Teichwirtschaft (bspw. virtuelle Teichführungen)
- Bio-Karpfenproduktion

Risiken

- Aufgabe der teichwirtschaftlichen Betriebe durch die Einwirkung von Prädatoren
- Hohes Konfliktpotenzial (Wirtschaftlichkeit versus Biodiversität) und wenig Bereitschaft zur Lösungsfindung
- Verlust der einzigartigen Teichlandschaft als Basis für Naherholung und Tourismus
- Vollständiger Nutzungsverzicht in Teichen schadet Artenvielfalt und Erlebniswert

Das Fischwirtschaftsgebiet Tirschenreuth allgemein

Um den Handlungsbedarf für die Region ableiten zu können, haben wir die Ergebnisse aus den weiteren, nicht Teichwirtschafts-spezifischen Workshops, Expertengesprächen und Umfragen in sechs Themenbereichen zusammengefasst.

- Land- und Forstwirtschaft
- Wirtschaft, Arbeitsmarkt und (Aus)Bildung
- Tourismus, Freizeit und Kultur
- Natur, Umwelt, Klima und Energiewende
- Sozialer Zusammenhalt, Vereinsleben, WIR-Gefühl und Heimatverbundenheit
- Mobilität, Versorgung, Siedlungsstruktur und Ortsbild

In den jeweiligen Themenfeldern haben wir zusätzlich die wichtigsten Kenndaten aus der Re-

gion gesammelt, analysiert und bei Bedarf gegenübergestellt. Durch Daten und SWOT-(Bürger-)Analyse ergibt sich so ein umfassendes Bild der Ausgangslage.

Es versteht sich von selbst, dass dabei nicht jeder ermittelte Handlungsbedarf Aufgabe und Auftrag eines Fischwirtschaftsgebietes ist. Dennoch ist es für unsere Arbeit unerlässlich, das Gesamtbild stets im Auge zu haben – und die Herausforderungen dann genauso gezielt wie ganzheitlich in unserem Handlungsbereich anzugehen. Dementsprechend haben sind die Ergebnisse der gesamtregionalen Analyse auch in die Wahl unserer Entwicklungsziele eingeflossen. In diesen sehen wir unsere Schwerpunkte und unseren Auftrag, um zu einer nachhaltigen Entwicklung des Fischwirtschaftsgebietes beizutragen.

Durch das bereits bei der Teichwirtschaft erwähnte feucht-winterkalte Klima und die schlecht bis mittel ertragreichen Böden zählt die Region vollständig zur benachteiligten Agrarzone. Trotzdem ist unser LAG-Gebiet stark **von der Land- und Forstwirtschaft geprägt**. Aktuell werden mit 50.321 Hektar Waldfläche und 43.500 Hektar landwirtschaftlicher Fläche **ca. 90 Prozent der Fläche land- und forstwirtschaftlich genutzt**. Der Anteil der Land-, Forst- und Teichwirtschaft an der Bruttowertschöpfung beträgt im Landkreis Tirschenreuth 2,5 Prozent und liegt damit ebenfalls deutlich über dem bayerischen Durchschnitt von 1,4 Prozent (vgl. *Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Bayern 2012 bis 2019* und *Statistik kommunal 2021*)

Wenn er auch langsamer voran geht als in anderen Regionen, ist der **Strukturwandel in der Landwirtschaft** bei uns in vollem Gange – mit einer abnehmenden Zahl von Haupterwerbsbetrieben und wachsenden Betriebsgrößen bei denen, die weitermachen.

Für die Betriebe sind auch die allgegenwärtige Flächenknappheit und der Klimawandel mit extremen Wetterereignissen und langen Dürreperioden zunehmend eine große Herausforderung.

Eine große Rolle nicht nur zur Sicherung des Einkommens landwirtschaftlicher Betriebe, sondern auch für das Leben in der ganzen Region spielen **Erwerbskombinationen**. Ob Energieproduktion, Urlaub auf dem Bauernhof, Direktvermarktung – viele Betriebe suchen und finden hier zusätzliche Einkommensmöglichkeiten, mit der sie ihre Existenz sichern und **zur Attraktivität der ganzen Region beitragen**.

In der **Forstwirtschaft** liegt die größte Verwundbarkeit beim hohen Fichtenanteil. Längere Trockenperioden werden hier weiter zu großen Problemen und Schädigungen führen. Jedoch findet der Waldumbau bereits statt und man ist auf einem guten Weg zur **Anpassung der Wälder an den Klimawandel** z.B. durch den Einsatz anderer und teilweise auch gebietsfremder Arten. Hier wurde der Grundstock für eine resiliente Entwicklung bereits gelegt, aber es braucht hier viel Zeit bis der Waldumbau flächendeckend abgeschlossen ist.

Neben der Teichwirtschaft ist auch die Land- und Forstwirtschaft wegen ihrer landschaftsprägenden Funktion für unser FLAG-Gebiet nicht wegzudenken.



Abbildung 15: Land-, Forst- und Teichwirtschaft sind prägend für unser FLAG-Gebiet

Und so analysieren unsere Experten und Bürger die Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken der Land- und Forstwirtschaft:

STÄRKEN

- Intakte und besondere (Kultur)Landschaft mit historischer Komponente
- Ökomodellregionen sind etabliert
- viele Familienbetriebe & Eigentümergeführte Betriebe
- hoher Waldanteil, aktive Forstwirtschaft mit Vorbildcharakter
- hohe Biodiversität
- steigende Akzeptanz für Regionalität

SCHWÄCHEN

- Flächenknappheit
- Imageproblem der Landwirtschaft
- Mangelnde Kenntnisse über Land- und Forstwirtschaft
- Viele Schäden durch Wildschweine etc.
- Klimawandel mit extremen Wetterereignissen

Chancen

- regionale Vermarktungsmöglichkeiten nutzen und fördern
- Klosterlandschaft, Naherholung und Tourismus
- Ökolandbau und Ausbau der Ökomodellregionen
- Nahrungsmittelsicherheit und Selbstversorgung
- Cluster Holz, Wertschöpfung konzentrieren

Risiken

- Flächenverbrauch
- Rückgang der bäuerlichen Strukturen durch den demographischen Wandel
- zunehmende Wetterextreme
- Bevölkerung ist anfällig für populistische Fehlinformation
- zukunftsfähige Wälder

Durch die aktuellen Krisen sind weltweit viele Lieferketten zusammengebrochen, dies erschwert auch die Versorgung mit Nahrungsmitteln. Diese Verwundbarkeit können wir - zumindest teilweise – mit Produkten aus unserer Region abmildern.

Auch der Klimawandel mit den Wetterextremen stellt eine Verwundbarkeit und Risiko dar. Hier ist Umstellung auf den an den Klimawandel angepasster Sorten eine Möglichkeit für mehr krisenfestig im Aktionsgebiet.

Eine weitere Verwundbarkeit stellt vor allem die allgegenwärtige Flächenknappheit dar, aber auch die Schäden die etwa durch Wildschweine verursacht werden.

Die Flächenknappheit ist ein Problem, welches zudem viele andere Themen wie z.B. die Siedlungsentwicklung oder die Erweiterung von Industriebetrieben tangiert und daher kein rein landwirtschaftliches Problem darstellt.

Regionale Vermarktungsmöglichkeiten zu fördern sowie den Ökolandbau und die Ökomodellregionen weiterzuentwickeln wurden dagegen als großes Entwicklungspotential identifiziert, um die Land-, Forst- und Teichwirtschaft krisenfester zu gestalten.

Dazu gilt es auch unsere Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen und über die Herstellung und Vorteile von regionalen Produkten zu informieren, um so den Konsum regionaler Produkte zu erhöhen.

Öffentlichkeitsarbeit ist hier wichtig, denn die Landwirtschaft hat aktuell ein „Imageproblem“. Durch Sensibilisierung und gezielte Information sollen die Landkreisbewohner wieder einen besseren und stärken Bezug zur heimischen Land-, Forst- und Teichwirtschaft bekommen.

Regionale Produkte haben dabei zwei weitere entscheidende Vorteile: sie sind klimafreundlicher, weil lange Transportwege wegfallen, und sie kurbeln die regionale Wertschöpfung an. Zwei wichtige Faktoren für mehr Resilienz im Aktionsgebiet.

Ein großer Vorteil in der Region sind auch die vielen Familienbetriebe, die oft in langer Tradition Land-, Forst- und Teichwirtschaft betreiben. Die nachhaltigen Betriebsstrukturen tragen ebenso zu einer krisenfesten und wandlungsfähigen Landwirtschaft bei.

Wirtschaft, Arbeitsmarkt und (Aus-)Bildung

Unser Landkreis Tirschenreuth war und ist bis heute **Industrieregion**. Mit dem Bau der Eisenbahn im 19. Jahrhundert entwickelten sich **spezialisierte Betriebe, z.B. in der Porzellan- und Textilindustrie**. Viele dieser monostrukturellen Firmen **brachen jedoch Ende des 20. Jahrhunderts zusammen**, ein **massiver Einschnitt in die Wirtschafts- und Arbeitslandschaft unserer FLAG, von dem wir uns aber inzwischen erholen konnten**.

Heute **dominiert** nach wie vor **das produzierende Gewerbe**, es trägt mit 53 Prozent am stärksten zur Bruttowertschöpfung im Landkreis Tirschenreuth bei, der Dienstleistungssektor liegt bei etwa 44,5 Prozent (vgl. *Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Bayern 2012 bis 2019* und *Statistik kommunal 2021*).

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich äußerst positiv entwickelt. Die **Arbeitslosigkeit ist seit 2015 deutlich gesunken** (2015: 4,2%; 2021: 3,1%), die **Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten hat seit 2015 um 3000 Beschäftigte auf aktuell 27.466 Personen** zugenommen (Quelle: *Arbeitsagentur Weiden*) Getragen wird dieser Erfolg hauptsächlich von **mittelständischen Betrieben und eigentümergeführten Familienunternehmen**.

Der Landkreis verfügt noch über ein **sehr gutes Bildungsangebot, bis in die berufliche Ausbildung hinein**. Die Region ist flächendeckend mit Grund, Mittel- und Realschulen versorgt, auch wenn einige kleinere Schulstandorte in den letzten Jahren schließen mussten. Das Stiftlandgymnasium rundet das Bildungsangebot in diesem Bereich ab.

Und so analysieren unsere Experten und Bürger die Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken im Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt und (Aus-)Bildung:

STÄRKEN

- Inhabergeführte Unternehmen
- hohe Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe
- keine dominierenden Branchen
- Bildungsangebot ist gut
- „Vollbeschäftigung“ eine Stärke aus Sicht des Arbeitsmarktes
- hohe Lebensqualität und niedrige Lebenshaltungskosten

SCHWÄCHEN

- Fachkräfte- und Arbeitermangel ist mit Abstand größte Problem
- „Vollbeschäftigung“ für Betriebe ein großes Problem
- Flächenproblematik bei Erweiterungen und Neuansiedlungen
- es fehlt an qualitativ hochwertigem Wohnraum für Arbeitskräfte und Rückkehrer

Chancen

- Work – Life Balance gut: Ländlicher Raum und Ruhe sind im Trend
- Vereinsleben / Sozialer Zusammenhalt
- heterogener Arbeitsmarkt
- zunehmende Zahl an Rückkehrern
- wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten
- Arbeitskräfte aus Ausland

Risiken

- Nachfolgeproblematik
- „Babyboomer“ kommen ins Rentenalter → Verschärfung des Fachkräftemangels
- Gefahr des Verschwindens „sozialer“ Strukturen z.B. Vereine,
- Kampf um Arbeitskräfte beginnt schon in der Schule, kleine Betriebe sind hier im Nachteil

Darüber hinaus gibt es mehrere berufliche Schulen, dazu zählt beispielsweise das Staatliche Berufliche Schulzentrum in Wiesau mit der EDV-Schule und der Schule für Hotel- und Tourismusmanagement, die mittlerweile sogar ein Duales

Studium anbietet. Auch in der Stadt Tirschenreuth kann man studieren, dort wurde ein Lernort für berufsbegleitende Studiengänge eingerichtet. Zusätzlich zu den Schulen kommt ein umfangreiches Angebote weiterer Anbieter wie z.B. der

Volkshochschule im Landkreis Tirschenreuth hinzu.

Bildungsangebote gibt es aber auch in unmittelbarer Nähe rund um den Landkreis Tirschenreuth. Der Besuch einer FOS oder BOS ist in Weiden und Marktredwitz möglich; Wirtschaftsschulen befinden sich in Weiden und Eschenbach. Auch die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden oder die Universität Bayreuth liegen für unsere Landkreisbürger in erreichbarer Nähe.

Die hohe Wertschöpfung im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe ist eine unserer größten Stärken. Gerade hier lässt sich jedoch auch eine große Verwundbarkeit identifizieren, da dieser Wirtschaftszweig sehr energieintensiv ist. Hier sind vor allem die Betriebe selbst gefragt, Lösungsmöglichkeiten zu finden um ein Stück unabhängiger vor allem von fossilen Energieträgern zu werden.

Ein großer Vorteil für den „Resilienzansatz“ in der Region lässt sich beim Blick auf die Branchenstruktur erkennen. Es gibt keine dominierenden Branchen, hier ist die Region sehr resilient im Hinblick auf Krisen in bestimmten Wirtschaftsbereichen aufgestellt. Der Landkreis Tirschenreuth

B.4 AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

hat hier aus der Vergangenheit gelernt und sich in Richtung einer Krisen- und wandlungsfähigen Wirtschaftsregion entwickelt.

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Situation in den letzten Jahren noch einmal deutlich verbessert. Im Mai 2022 liegt die Arbeitslosenquote bei 2,6 Prozent, damit herrscht am Arbeitsmarkt praktisch Vollbeschäftigung. Es gibt derzeit sowohl bei den Ausbildungsplätzen als auch beim Stellenangebot etwa doppelt so viele freie Plätze wie potentielle Bewerber. (Quelle: Arbeitsagentur Weiden)

Neben der sehr positiven wirtschaftlichen Entwicklung hat hier aber auch der demographische Wandel einen gewichtigen Einfluss auf die Zahlen am Arbeitsmarkt. Durch den Rückgang der Bevölkerung und dem Wegzug junger Menschen wird sich die Lage am Arbeitsmarkt auf absehbare Zeit nicht ändern. Die größte Herausforderung stellt in diesem Themenfeld daher Arbeiter- und Fachkräftemangel dar. Schon seit Jahren haben viele Unternehmen und Betriebe zunehmend Problem Auszubildende und Arbeitskräfte zu finden. Hier weist der Landkreis Tirschenreuth – wie der Großteil Bayerns – eine große Verwundbarkeit auf.



Abbildung 16: Rückkehrerkampagne der Wirtschaftsförderung Lkr. Tirschenreuth

Die Wirtschaftsförderung und das Regionalmanagement leisten hier bereits einen wichtigen Beitrag zu einer resilienten Entwicklung der Region. So wurde im Frühjahr 2022 eine Fachkräfte- und Rückkehrerkampagne gestartet. Zudem wird durch das Regionalmanagement auch

ein Bildungsmanagement im Rahmen der Bildungsregion Tirschenreuth betrieben.

Insbesondere die Stärkung der weichen Standortfaktoren und eine gute Work-Life-Balance sind Schlagwörter, die oft diesem Zusammenhang

auftauchen. Hier können wir im Landkreis Tirschenreuth einiges bieten, auch weil Ruhe und Erholung im ländlichen Raum wieder voll im Trend liegen.

Darüber hinaus sollten wir versuchen, möglichst viele junge Menschen in der Region zu halten. Neben der Attraktivität der Region kommt daher

Tourismus, Freizeit und Kultur

Touristisch ist unser FLAG-Gebiet gemeinsam mit den Landkreisen Neustadt und Schwandorf sowie der kreisfreien Stadt Weiden in der **Tourismusgemeinschaft Oberpfälzer Wald** organisiert, zusätzlich sind wir Mitglied im **Tourismusverband Ostbayern**. Zum Vergleich der nachfolgenden Zahlen wird hier immer das Jahr 2019 herangezogen, da die Corona-Pandemie die Zahlen für 2020 und 2021 stark verfälscht hat. In den rund **100 Betrieben** (mit 10 oder mehr Betten), konnten 2019 ca. **405.000 Übernachtungen** bzw. **126.000 Gästeankünfte** verzeichneten. Die durchschnittliche **Verweildauer** lag bei **3,2 Tagen**. (Quelle: Statistik kommunal TIR 2021.) Es



Abbildung 17: Wald- und Wasserwelten sind das Markenzeichen des Oberpfälzer Waldes

Es existieren im FLAG-Gebiet einige überregional bedeutende Einrichtungen, beispielhaft ist hier das **Sibyllenbad in Bad Neualbenreuth** (Verleihung Bädertitel in 2019) zu nennen, aber auch der Geschichtspark Bärnau-Tachov – der im wahrsten Sinne des Wortes grenzüberschreitende Bedeutung hat.

Weit über die Grenzen des Landkreises ist auch das **„Sport- und Freizeitzentrum Silberhütte“** bekannt, vor allem für seine hervorragenden Langlaufloipen. Sogar Olympiasieger Eric Frenzel kann man hier beim Trainieren antreffen.

Im Steinwald sind die **„Burgruine Weißenstein“** und der **„Oberpfalzturm“** besondere und weit

B.4 AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

auch der Heimatverbundenheit eine zentrale Rolle zu. Oftmals sind es Vereine und soziale Bindungen, die junge Menschen in der Region halten oder sie zum Zurückkehren animieren. Wir möchten daher mit der FLAG einen Beitrag dazu leisten, die Attraktivität der Region, die Heimatverbundenheit und das WIR-Gefühl zu stärken.

ist allerdings anzunehmen, dass die tatsächlichen Zahlen höher liegen, da gerade in unserem Landkreis **viele Kleinstanbieter** mit weniger als zehn Betten aktiv sind, die **in der Statistik nicht aufgeführt** werden.

Es wird davon ausgegangen, **dass jährlich im Tourismus (Tages- und Übernachtungstourismus) mehr als 120 Mio. Euro umgesetzt** werden (Quelle: Wirtschaftsfaktor Tourismus 2019). Der eingesetzte Trend zur Onlinebuchung hat sich den letzten Jahren weiter stark verstärkt und nimmt inzwischen einen enorm hohen Stellenwert ein.

über die Region hinaus bekannte Anlaufpunkte für Einheimische und Besucher.

Landschaftlich werden deutlich sichtbare Akzente durch die Kloster- und Teichlandlandschaft und die Naturparke Steinwald, Fichtelgebirge und Nördlicher Oberpfälzer Wald gesetzt. Darüber hinaus hat auch der Vulkanismus mit weit hin sichtbaren Basaltkegeln seine Spuren in der Landschaft hinterlassen. Der bedeutendste und auch bekannteste in unserem Landkreis ist der **Schlossberg Waldeck**. Weitere Themen mit überregionaler Bedeutung sind z.B. **Zoigl-Bier** – und natürlich das **„Erlebnis Fisch“**!

Und so analysieren unsere Experten und Bürger die Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken im Bereich Tourismus, Freizeit und Kultur:

STÄRKEN

- zahlreiche Alleinstellungsmerkmale (Fisch, Zoigl, Geologie)
- touristisches Angebot bringt Lebensqualität für Einheimische
- gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
- gut ausgebautes und beschildertes Rad- und Wanderwegenetz
- intakte Natur-, Kultur- und Klosterlandschaft

SCHWÄCHEN

- verbesserungsfähige Einkehrmöglichkeiten (v.a. an Rad/Wanderwegen)
- Potential von Internetwerbung und Onlinebuchung wird nicht ausgenutzt
- immer noch zu geringes Selbstbewusstsein und verbesserungsfähiges Marketing
- verbesserungsfähige Zusammenarbeit

Chancen

- bessere Vermarktung, Nutzung von Internet und Online-Buchung
- zielgruppenorientierter Tourismus z. B. für Familien und Urlauber im "besten Alter,,
- Authentizität der Region ist attraktiv für Gäste und identitätsstiftend für Einheimische
- Pandemie - sichere Destination für Inlandsurlaub und Outdoor

Risiken

- Energiewende contra Landschaft (Windräder, Stromtrasse,..)
- Gastgebersterben (Ferienwohnungen und Restaurants)
- Demografischer Wandel (Leerstände, Nachfolger, Ehrenamtliche,..)
- wenig Bereitschaft zum Wandel (Nachhaltigkeit, Bio-/Öko-Landschaft,..)
- Inflation durch Corona und Krieg

Zusätzlich zur SWOT-Analyse der Bürger fließt hier auch das **strategische Leitbild für den „Oberpfälzer Wald“** in die Betrachtung mit ein. Dieses wurde zusammen mit über 1000 Bürgern erarbeitet und ist die Grundlage für die strategische Weiterentwicklung der Tourismusregion.

Die Analyse der Stärken zeigt, dass die Region bereits eine hohe regionale Attraktivität aufweisen kann. Besonders die intakte Landschaft, sowie das gut ausgebaute Rad- und Wanderwegenetz können bei Bevölkerung und Besucherpunkten. Im FLAG-Gebiet bestehen in diesem Themenfeld wenig Verwundbarkeiten, da die Attraktivität nicht durch Massentourismus mit negativen Folgen für Natur und Umwelt bedroht wird. Das Hauptproblem der Branche liegt klar im Fachkräftemangel.

In Zeiten der Corona-Pandemie war der Inlandsurlaub ein besonders nachgefragtes Thema.

Natur, Umwelt, Klima und Energiewende

In unserem Aktionsgebiet sind Flächen von gleich **drei Naturparken** zu finden. Der **Naturpark Steinwald**, mit 24.645 ha der zweitkleinste

Dies stellt eine Chance für unsere Tourismusregion dar, kann man Inlandsurlauber für sich „gewinnen“ so ist man unabhängiger von weltweiten Krisen und fördert hier eine resiliente Entwicklung.

Dazu gilt es das vorhandene Angebot – vor allem qualitativ – weiter auszubauen und für den Urlauber noch besser zu darzustellen. Dabei wird es in Zukunft auch notwendig sein, immer mehr digitale Kanäle für die Vermarktung zu nutzen.

Als Zugpferde bieten sich hier unsere zahlreichen Alleinstellungsmerkmale an. Der Zugewinn an Attraktivität hat zudem einen Nutzen für unsere Bürgerinnen und Bürger und trägt damit am Ende auch zur regionalen Identität und Heimatverbundenheit bei.

Naturpark in Bayern und liegt komplett in unserem Landkreis. Der **Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald** und der **Naturpark Fichtelgebirge** haben kleine Teilbereiche im Landkreis

Tirschenreuth. Hinzu kommen viele weitere **Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete.**

Eine **besondere Herausforderung** stellt für eine so bemerkenswerte Umwelt wie unsere natürlich die **Energiewende** dar. Gerade bei der Windkraft oder beim SuedOstLink ist die Angst groß, dass damit unser einmaliges Landschaftsbild zerstört wird und so auch ein Stück Heimatverbundenheit schwindet.

Gleichzeitig kann die Nutzung regenerativer Energien jedoch auch neue Formen der regionalen Wertschöpfung eröffnen. Mit der TIR Energie eG gibt es bereits eine Bürgerenergiegenossenschaft, die unsere Einwohner monetär an der Energiewende teilhaben lässt.

Und so analysieren unsere Experten und Bürger die Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken im Bereich Natur, Umwelt, Klima und Energiewende:

STÄRKEN

- hohe Biodiversität, Ökomodellregionen
- intakte und besondere (Kultur)Landschaft
- ext. Teichwirtschaft mit Identitätsstiftender Teichlandschaft
- Naturparke / Schutzgebiete
- teilweise sind erneuerbare Energien schon gut „ausgebaut“ (Biogasbetriebe)

SCHWÄCHEN

- Klimawandel mit extremen Wetterereignissen
- Bürger werden bei Ausbau erneuerbarer Energien nicht „mitgenommen“, z.B. Windkraft
- Flächenverbrauch /Flächenversiegelung
- starke Abhängigkeit von fossilen Energien durch produzierendes Gewerbe

Chancen

- großes Potential für den Ausbau erneuerbarer Energien sowohl bei Wind als auch bei PV (insbesondere nicht genutzte Dachflächen)
- Ökolandbau und Ausbau der Ökomodellregionen
- Gemüseanbau für bestimmte Sorten stärken (an den Klimawandel angepasst)
- Land- Forst- und Teichwirtschaft als CO² Senke

Risiken

- zunehmende Wetterextreme (Dürre, Starkregen, Sturm)
- staatliche Beschränkungen bei regenerativen Energien
- wenig Bereitschaft zum Wandel (Nachhaltigkeit, Bio-/Öko-Landschaft,..)
- keine Lösungsmöglichkeiten für Probleme durch Krieg (z.B. Gas für energieintensive Betriebe)

Die intakte, besondere und historisch gewachsene (Kultur-)Landschaft ist die große Stärke im FLAG-Gebiet. Diese Landschaft im Spannungsfeld zwischen Schutz, Bewirtschaftung und Energiegewinnung zu erhalten stellt die große Herausforderung für in diesem Themenbereich dar.

Dabei gibt es bereits viele wertvolle Ansätze wie z.B. die Ökomodellregionen oder die Naturparke die hier wertvolle Arbeit für eine hohe biologische Vielfalt leisten.

Ein Klimaschutzkonzept, welches aktuell erstellt wird, sowie ein Klimaschutzmanager der noch 2022 seine Arbeit aufnehmen wird, sind weitere Schritte, um dem Klimawandel entgegenzutreten und die Energiewende auf kommunaler und Kreisebene zu begleiten und voranzutreiben. Mit den beiden ILEn sowie den Ökomodellregionen Steinwald und Stifftland gibt es hier gleich mehrere Partner aus der ländlichen Entwicklung.

Auch die Umweltstation der Zisterzienserinnen-Abtei Waldsassen und die Naturparke - insbesondere der Naturpark Steinwald – widmen sich im Aktionsgebiet intensiv dem Thema Natur, Umwelt und biologische Vielfalt.

Im Bereich der Energiewende gibt es noch großes Ausbaupotential, vor allem bei der Windkraft. Wollen wir als Region im Bereich der Energieversorgung unabhängiger und krisenfester werden, wird dies nicht ohne den weiteren Ausbau von PV- und Windkraftanlagen von statten gehen. Die Bürger müssen in diesem Prozess jedoch mitgenommen werden.

Als FLAG ist uns hier vor allem daran gelegen die intakte Kulturlandschaft zu bewahren und die

Bürgerinnen und Bürger über unsere einzigartige Natur und Umwelt zu informieren. Zudem wollen

B.4 AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

wir auch die Energiewende im Rahmen unserer Möglichkeiten begleiten.

Sozialer Zusammenhalt, Vereinsleben, WIR-Gefühl und Heimatverbundenheit

In unserem Landkreis wird **GEMEINSCHAFT groß geschrieben**. Im Gegensatz zum eher anonymen Wohnen in größeren Städten kennt man bei uns seine Nachbarn, und man hilft sich gegenseitig. Genauso **vielfältig** und lebendig ist die **Vereinslandschaft** und viele unserer FLAG-Bürger engagieren sich **ehrenamtlich**.

Die Corona-Pandemie hat unserem sozialen Zusammenhalt jedoch einen spürbaren Dämpfer verpasst. Vor allem die Kinder und Jugendlichen haben stark unter den Kontaktbeschränkungen gelitten. In vielen Vereinen war nach den harten Einschränkungen ein Neustart nötig, der nicht überall reibungslos funktioniert hat.

Bei der **Inklusion** ist unser Landkreis Tirschenreuth Vorreiter. So gibt es z.B. den Verein „Lebenshilfe“, der Träger gleich mehrere Einrichtungen ist, die Menschen mit Behinderung eine aktive Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ermöglicht. Darüber hinaus bieten die Stiftlandwerkstätten St. Elisabeth in Mitterteich für Menschen mit Behinderung die Möglichkeit am Arbeitsleben teilzunehmen.

Mit einem **Seniorenpolitischen Gesamtkonzept** und einem **Demographischen Handlungskonzept** hat sich unsere Region schon frühzeitig mit dem Thema auseinandergesetzt. Projekte aus diesen Konzepten sind dabei schon erfolgreich in der Umsetzung.

Und so analysieren unsere Experten und Bürger die Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken im Bereich Sozialer Zusammenhalt, Vereinsleben, WIR-Gefühl und Heimatverbundenheit:

STÄRKEN

- gewachsenes Selbstbewusstsein und „WIR“ Gefühl in der Region
- hohe Lebensqualität
- Initiativen für Begegnungsorte: Feste, Stammtisch, Vereine, Dorfladen, Bürgerhaus
- Vielzahl an Vereinen & starkes Vereinsleben
- Rückkehr junger Familien

SCHWÄCHEN

- fehlende Wirtshauskultur
- Sinkende Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen
- Verstärkung der Begleitung von Ehrenamt notwendig
- fehlende junge Mitglieder - veraltete Führungsstrukturen
- fehlende Angebote für Jugend, insb. Treffpunkte

Chancen

- Attraktive Anreize für Ehrenamt z.B. Steuerbonus, finanz. Anreiz, etc. ...
- Generationenwechsel in Vereinen
- Kooperation von Vereinen (Vernetzung)
- Angebote für die Jugend - Begegnungsorte
- Bereinigung der Vereinsstruktur: weniger = mehr?
- Heimatverbundenheit wird wieder stärker

Risiken

- Bürokratie
- nachlassendes ehrenamtl. Engagement (Corona & Mitgliederrückgang)
- Populismus & Extremismus
- Angebote müssen inklusiver werden
- altersbedingte Schwierigkeiten bei den Führungswechseln in Vereinen
- Zeitnot im Ehrenamt

Eine weitere aktuelle Entwicklung in unserem Landkreis ist die **steigende Zahl von Flüchtlingen durch den Krieg in der Ukraine**. Sie wurden

mit offenen Armen aufgenommen und teilweise auch schon integriert, vor allem die Kinder und Jugendlichen In der Landkreisbevölkerung gibt

es eine Welle der Hilfsbereitschaft, die uns zusammenschweißt und selbst Corona vergessen lässt.

Trotz aller Krisen hat sich in den letzten Jahren ein starkes WIR-Gefühl und damit verbunden auch eine Identität entwickelt, die es zu pflegen und zu bewahren gilt.

Das gewachsene Selbstbewusstsein, die Heimatverbundenheit und das WIR-Gefühl sind hier der Dreh- und Angelpunkt der künftigen Entwicklung. Unserer Region lebt von einem starken und vielfältigen Vereinsleben. Es bietet viele Möglichkeiten aktiv zu werden, sich einzubringen und im Miteinander Zeit zu verbringen. Sei es im sportlichen oder kulturellen Rahmen und in jedem Alter. Ob Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder Senioren für jeden findet sich ein passender Verein. Auch das ehrenamtliche Engagement und die Hilfsbereitschaft in den Dörfern und Städten können in unserem FLAG-Gebiet als vorbildhaft bezeichnet werden.

Mobilität, Versorgung, Siedlungsstruktur und Ortsbild

Der Flächenlandkreis Tirschenreuth weißt denkbar ungünstige Voraussetzungen auf, wenn es um Themen wie ÖPNV, wohnortnahe Versorgung und die Siedlungsstruktur geht. Mit nur 66 Einwohner pro km² ist er der am dünnsten besiedelte Landkreis Bayerns. (Quelle: *Statistikatlas Bayern*)

Zu der schlechten Ausgangslage kommt noch eine schlechte Prognose im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung hinzu. Seit dem Jahr 2015 haben wir ca. 2000 Einwohner verloren und stehen aktuell bei 71.535 Einwohnern (Stand: 30.06.2021). Bis zum Jahr 2040 wird ein weiterer Bevölkerungsrückgang von knapp 5000 Bewohnern prognostiziert, dies würde 66.600 Einwohnern entsprechen. Hinzu kommt eine starke Überalterung der Gesellschaft, die auch an die wohnortnahe Versorgung und Mobilität neue Ansprüche stellt.

Die durch die dünne Besiedlung bedingte disperse Siedlungsstruktur verursacht auch hohe Kosten für die Bereitstellungs-, den Betrieb- und Unterhaltskosten der Infrastruktur. In den Ortsbildern hat sich der demographische Wandel und die Überalterung der Gesellschaft vor allem durch zunehmenden Leerstand gezeigt.

B.4 AUSGANGSLAGE UND SWOT-ANALYSE

Die stärkste Verwundbarkeit stellt hier vor allem die nachlassende Bereitschaft und auch Zeit dar, sich ehrenamtlich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Sowohl der demographische Wandel als auch die Corona-Pandemie haben und hatten hier einen erheblichen negativen Einfluss.

In vielen Vereinen hat die Jugendarbeit in den letzten zwei Jahren stark gelitten und der dadurch bedingte fehlende „Nachwuchs“ stellt eine große Herausforderung dar. Viele Vereine arbeiten daher schon mit Kooperationen im Jugendbereich um ein gutes Angebot für die Jugendarbeit aufrechterhalten zu können. Die fehlende Jugend erschwert auch in vielen Vereinen den dringend notwendigen und anstehenden Führungs- und Generationswechsel. Für diese Herausforderungen gilt es, Lösungen zu entwickeln.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ist zumindest in den größeren Orten gewährleistet. In kleineren Dörfern wird dies jedoch zunehmend zu einem Problem. Selbiges gilt für die ärztliche Versorgung.

Dem ÖPNV kommt bezüglich der Versorgung eine Schlüsselrolle zu. Knotenpunkt des Schienenverkehrs ist der Bahnhof Wiesau, darüber hinaus gibt es nur einige kleinere Bahnhöfe. Mit dem Anrufbussystem „BAXI“ – in Tirschenreuth entwickelt – gibt es bereits einen ÖPNV, der sich mehr an den tatsächlichen Bedarfen orientiert und sich somit gut auf Veränderungen einstellen kann.

In den größeren Orten fehlt es oft an bezahlbarem und adäquatem Wohnraum, gleichzeitig ist jedoch der Leerstand ein Problem. Inzwischen gibt es aber bereits gute Ansätze in den Kommunen diesen Leerstand zu beseitigen und die Mitte zu fördern. Hier hilft vor allem die Städtebauförderung und im ländlichen Bereich auch das ALE tatkräftig mit.

Und so analysieren unsere Experten und Bürger die Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken im Bereich Mobilität, Versorgung, Siedlungsstruktur und Ortsbild:

STÄRKEN

- Aktives Leerstandsmanagement in vielen Orten
- ÖPNV gut, auch „Discobus“, „der mim Board“
- Leben auf dem Land ist wieder attraktiv
- E-Baxi in Städten
- Lebensmittelversorgung (noch) gut aufgestellt, Probleme sind absehbar

SCHWÄCHEN

- Flächenlandkreis – regionale und ideale Strukturen notwendig
- Fehlende angepasste Wohnraumangebote/ Bauplätze
- Angebote im ÖPNV sind teilweise nicht bekannt und werden dadurch nicht genutzt
- Disperse Siedlungsstrukturen --> hoher Mobilitätsaufwand
- Leerstände in der Ortsmitte

Chancen

- Regionale Vermarktungsmöglichkeiten nutzen und fördern, z.B. Hofläden, begehbare Verkaufsautomaten aber auch Vermarktung über Internet
- Gute Ansätze für ortsbildprägende Bausubstanz & Förderung der Mitte
- BAXI weiter ausbauen und noch attraktiver gestalten

Risiken

- weiter hohe Kosten der Infrastruktur insgesamt z.B. bei kleinen Weilern
- Hoher Flächenverbrauch
- hoher Sanierungsbedarf, teilweise nicht wirtschaftlich darstellbar
- bezahlbarer Wohnraum ist immer schwerer zu finden
- Versorgung der Bevölkerung in Teilbereichen gefährdet

Ableitung des Handlungsbedarfs

Aus den Erfahrungen der letzten Förderperiode, in der sich die gewählten Entwicklungsziele als sehr passgenau erwiesen, sowie aus den Erkenntnissen der aktuellen Bürgerbeteiligung und Expertenrunden lassen sich klare Schwerpunkte in Sachen Entwicklungsbedarf und Entwicklungspotential ableiten.

Grundsätzlich sind **gesunde und leistungsfähige teichwirtschaftliche Betriebe** existenziell für eine nachhaltige Entwicklung des Fischwirtschaftsgebiets. Zentral ist es daher, weiterhin beständig an **Wissensaustausch, Fortbildung und Innovation** unserer **Betriebe**, aber auch aller weiteren **Akteure** im Fischwirtschaftsgebiet zu arbeiten. Keinesfalls unterschätzt werden sollte zudem die Wichtigkeit des **Bewusstseins und der Wertschätzung für die Teichwirtschaft in der breiten Bevölkerung** – hierauf sollte weiterhin ein starker Fokus gesetzt werden. Dazu gehören

insbesondere auch ein professionelles **Marketing** und eine breite **Öffentlichkeitsarbeit** inklusive **Veranstaltungen** und **Aktionen**.

Die Bedeutung der Teichlandschaften für Freizeit, Tourismus und **regionale Identität**. Dementsprechend ist es für die FLAG weiterhin hoch relevant, einen **sanften Tourismus**, die regionale **Lebensqualität** sowie den **Erhalt des sozio-kulturellen und natürlichen Erbes** zu fördern.

All diese Maßnahmen erfordern letztlich einiges an **Koordination und Organisation** – und natürlich geht all dies auch nur gemeinsam, d.h. sowohl **regionale** als auch **überregionale Netzwerke** müssen gepflegt und ausgebaut werden.

Aus diesen Erkenntnissen leiten sich für unser Fischwirtschaftsgebiet vier Entwicklungsziele ab, die wir im nächsten Kapitel eingehend vorstellen möchten.

Entwicklungs- und Handlungsziele

Unsere Entwicklungs- und Handlungsziele zielen, im Einklang mit den EMFAF-Zielsetzungen, darauf ab, die Entwicklung der regionalen Teichwirtschaft unter Einbeziehung aller relevanten Sektoren zu sichern und die fast tausendjährige Tradition der Teichwirtschaft zu pflegen. Im Fol-

genden sind bei jedem Entwicklungsziel diejenigen EMFAF-Zielsetzungen genannt, zu denen es besonders beiträgt. Darüber hinaus wird auch mittels der Checkliste Projektauswahlkriterien (vgl. Anhang 12) für jedes Projekt separat geprüft, ob es den Zielen des EMFAF entspricht.

Entwicklungsziel 1: Verbesserung von Wissen und Wertschätzung rund um die Teichwirtschaft

Mangelnde Kenntnisse über die Teichwirtschaft wurden bei der Bürgerbeteiligung als Schwäche identifiziert. Das Wissen, wie Teichwirtschaft funktioniert und warum diese so wertvoll für Gesellschaft und Umwelt ist, sehen wir daher als Zukunftsfrage und als Basis für den Fortbestand der Teichwirtschaft.



Abbildung 18: Keine Natur-, sondern eine Kulturlandschaft - das weiß nicht jeder auf den ersten Blick

Aktionen wie die Erlebniswochen Fisch haben in den letzten Jahren Anreize für eine verstärkte Wahrnehmung der Teichwirtschaft und ihrer Belange gesorgt. Ob Tourismus, Veranstaltungen, Direktvermarktung oder Bewusstseinsbildung – die konsequente Werbe- und Informationsarbeit hat erste Erfolge erzielt. Dieser Weg muss mit Nachdruck weiterverfolgt werden, denn egal ob

einzelne Betriebe oder EMFAF-Projekte, Gastronomieangebot oder Hobby-Teichwirt – das alles kann nur nachhaltig erhalten bleiben und weiterentwickelt werden, wenn ein entsprechendes Bewusstsein und Interesse in der Öffentlichkeit vorhanden ist. Daher ist es unser erklärtes Ziel, das die Wahrnehmung der Teichwirtschaft, ihrer Produkte und Gemeinwohleleistungen zu sichern und auszubauen.

Das Entwicklungsziel 1 trägt zur Umsetzung folgender **EMFAF-Ziele** bei:

- Förderung und/oder Nutzung des sozialen und kulturellen Erbes der Region oder der Verbesserung der Lebensqualität der lokalen Gemeinschaft
- Innovationen und Entwicklung neuer Märkte, (digitaler) Technologien und Dienstleistungen
- Verbesserung des Managements z.B. von Umweltressourcen, kulturellen oder sozialen Ressourcen der Region sowie Maßnahmen der lokalen / regionalen Strukturentwicklung einschließlich der Einbeziehung der lokalen Interessensgruppen
- Wissensaustausch, Sensibilisierung und Information

Handlungsziel 1a: Marketing, Veranstaltungen und Aktionen rund um die Teichwirtschaft weiterentwickeln

Veranstaltungen sind eine gute Möglichkeit, gezielt Aufmerksamkeit auf die Teichwirtschaft zu lenken. Hier müssen immer wieder neue Schwerpunkte gesetzt und neue Aktionen entwickelt werden, um das Interesse weiter zu steigern.

Sowohl die Bewerbung solcher Maßnahmen als auch das allgemeine Marketing für die Teichwirtschaft und ihre Belange sind hier zu berücksichtigen.

Indikatoren:

- ✓ Allgemeine Wahrnehmung der Teichwirtschaft verbessert
- ✓ Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen und Aktionen, Ziel = 15

Beispiele für mögliche Maßnahmen: Erlebniswochen Fisch, interkultureller Aktionstag, Werbekampagne für Karpfen als Naturprodukt

Handlungsziel 1b: Information, Bildungs- und Pressearbeit ausbauen

Für die nachhaltige Entwicklung des Fischwirtschaftsgebietes bedarf es einer konstanten Information der Bevölkerung sowie der Partner und wichtiger Akteure im ländlichen Raum.

Neben klassischer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit spielen hier auch konkrete Vermittlungsangebote wie Teich- und Betriebsführungen eine Rolle. Natürlich können auch gedruckte oder digitale Materialien einen Informations- und Bildungsauftrag erfüllen.

Indikatoren:

- ✓ Verbessertes Informationsangebot über die Teichwirtschaft
- ✓ Anzahl der veröffentlichten Informations- und Pressematerialien bzw. der geschaffenen Bildungs-/Informationsangebote, Ziel = 25

Beispiele für mögliche Maßnahmen: Produktion von Info-Videos zur Teichwirtschaft, Publikationen in Pressediensten

Entwicklungsziel 2: Förderung von Innovation, (Weiter-)Bildung und Wissensaustausch

Für den Fortbestand der Teichwirtschaft muss es einerseits für Laien die Möglichkeit geben, sich über das Produkt heimischer Fisch und die Hintergründe der Teichwirtschaft tiefergehend zu informieren.



Abbildung 19: Kann das Karpfenfutter sein? Innovationen kommen oft auch mit dem Generationswechsel

Andererseits ist es wichtig, dass die „Profis“, also z.B. Teichwirte, Direktvermarkter, Gastronomen, ein fundiertes Wissen und Möglichkeiten zur Weiterbildung haben. Auch Hobby-Teichwirte erhalten so eine Möglichkeit zum Wissensaufbau. Nicht zuletzt müssen für Nachwuchskräfte und potentielle Betriebsnachfolger Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung bestehen. Wenn auf diese Weise altes und neues Wissen weitergegeben sowie Entwicklungsmöglichkeiten von Digitalisierung über Direktvermarktung bis Nachhaltig-

keit aufgezeigt werden, wird das Innovationspotential gestärkt (vgl. auch „Chancen“ in der SWOT-Analyse Teichwirtschaft, Punkt B.4).

Das Entwicklungsziel 2 trägt zur Umsetzung folgender **EMFAF-Zielsetzungen** bei:

- Förderung und/oder Nutzung des sozialen und kulturellen Erbes der Region oder der Verbesserung der Lebensqualität der lokalen Gemeinschaft
- Diversifizierung traditioneller Tätigkeiten sowie Vernetzung und Erzielung von Synergieeffekten innerhalb der regionalen blauen Wirtschaft
- Innovationen und Entwicklung neuer Märkte, (digitaler) Technologien und Dienstleistungen
- Verbesserung der Umweltsituation im FLAG-Gebiet
- Steigerung der Energieeffizienz, Verringerung des CO₂-Ausstoßes und Anpassung an den Klimawandel
- Verbesserung des Managements z.B. von Umweltressourcen, kulturellen oder sozialen Ressourcen der Region sowie Maßnahmen der lokalen / regionalen Strukturentwicklung einschließlich der Einbeziehung der lokalen Interessensgruppen
- Wissensaustausch, Sensibilisierung und Information

Handlungsziel 2a: Bildungsmaßnahmen für die breite Öffentlichkeit ausbauen

Neben der allgemeinen Informationsarbeit (vgl. Entwicklungsziel 1), ist es wichtig, auch für die breite Bevölkerung konkrete Schulungsangebote anzubieten. Berührungspunkte mit dem Produkt Fisch können z.B. durch Kochkurse oder Räucherseminare abgebaut werden. Ein besonderes Augenmerk für eine nachhaltige Entwicklung sollte dabei auf Kindern und Jugendlichen liegen. Diese können etwa durch Schulprogramme oder Aktionstage frühzeitig mit dem Thema vertraut gemacht werden.

Indikatoren:

- ✓ Verbessertes Bewusstsein für die Teichwirtschaft und bessere Produktkenntnis in der Bevölkerung
- ✓ Anzahl der Teilnehmer an Veranstaltungen, Kursen, etc.; Ziel = 25

Beispiele für mögliche Maßnahmen: Kinder-Fischkochkurs, Lehrvideos Filetieren

Handlungsziel 2b: Qualifizierungsangebote und Innovationspotential für Fachkräfte und Hobby-Teichwirte verbessern



Abbildung 20: Arbeiten Hand in Hand und über Generationen hinweg

Qualifizierungsangebote sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Teichwirte, Direktvermarkter, Gastronomie, Tourismus und weitere Partner sichern eine hohe Qualität der Produkte

und Angebote. Gleichzeitig wird so die Innovationskraft der Betriebe gestärkt.

Die Bildungsangebote sollen dabei besonders auch jungen Nachwuchskräften oder potentiellen Betriebsnachfolgern offen stehen. Hier bietet sich auch die Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Netzwerk „Young Fishermen“ an, in dem mehrere unserer jungen Mitglieder aktiv sind.

Indikatoren:

- ✓ Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten geschaffen
- ✓ Anzahl der angebotenen Veranstaltungen, Kurse, Programme; Ziel = 3

Beispiele für mögliche Maßnahmen: Fischerei-Lehrfahrt im In- oder Ausland, Bar Camp für Netzwerk Young Fishermen, Teilnahme an einem Berufsinformationstag / Girls Day o.ä.

Entwicklungsziel 3: Förderung von Lebensqualität und sanftem Tourismus sowie Erhalt des kulturellen, sozialen und natürlichen Erbes

Die einzigartige Teichlandschaft und ihre Produkte haben nicht nur positive Auswirkungen für Lebensqualität der Einheimischen, sondern bilden eine gute und nachhaltige Basis für einen sanften Tourismus in der Region. Kulturelles, soziales und natürliches Erbe der Teichwirtschaft fördern das Identitätsgefühl der Einheimischen – das geht aus den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung klar hervor. Genauso steigert es die Attraktivität der Region für Gäste und Fachkräfte. Angesichts des wachsenden Arbeitskräftemangels eröffnet dies auch Chancen im Wettbewerb um Mitarbeiter.

Das Entwicklungsziel 3 trägt zu folgenden **EM-FAF-Zielsetzungen** bei:

- Förderung und/oder Nutzung des sozialen und kulturellen Erbes der Region oder der Verbesserung der Lebensqualität der lokalen Gemeinschaft
- Maßnahmen im Bereich umweltverträglicher, touristischer Infrastruktur
- Innovationen und Entwicklung neuer Märkte, (digitaler) Technologien und Dienstleistungen
- Verbesserung der Umweltsituation im FLAG-Gebiet

- Steigerung der Energieeffizienz, Verringerung des CO₂-Ausstoßes und Anpassung an den Klimawandel
- Verbesserung des Managements z.B. von Umweltressourcen, kulturellen oder sozialen Ressourcen der Region sowie
- Maßnahmen der lokalen / regionalen Strukturentwicklung einschließlich der Einbeziehung der lokalen Interessensgruppen
- Wissensaustausch, Sensibilisierung und Information

Handlungsziel 3a: Inwertsetzung teichwirtschaftlicher Besonderheiten für Tourismus und Naherholung



Abbildung 21: Eine Radtour durch die Teichlandschaft – perfekt für den Urlaub oder am Feierabend

Die Teichlandschaft hat einen hohen Erholungswert sowohl für Einheimische als auch für Gäste, jedoch sind die Hintergründe und Entstehung dieser Landschaft für viele Menschen schwer vorstellbar – und gerade darum faszinierend. Für eine sanfte touristische Nutzung und einen hohen Naherholungswert gilt es, die Rolle der

Teichwirtschaft für Landschaft und Natur herauszuarbeiten. Hier wollen wir besonders auf eine umweltverträgliche Infrastruktur setzen. Maßnahmen zur Besucherlenkung etwa schonen unsere wertvollen Umweltressourcen und fördern sowohl die Umweltsituation als auch die Lebensqualität und das gute Miteinander der lokalen Gemeinschaft.

Indikatoren:

- ✓ Fischereispezifische Besonderheiten und Landschaftsmerkmale zugänglich oder wahrnehmbar gemacht
- ✓ Anzahl der Maßnahmen zur Inwertsetzung; Ziel = 2

Beispiele für mögliche Maßnahmen: digitale Informationsangebote in der Teichlandschaft, Inwertsetzung von durch die Teichwirtschaft geprägten Landschaftselementen

Handlungsziel 3b: Vertiefte Pflege von Kunst, Kultur und Geschichte rund um den Fisch

Wie ein Kunstprojekt zur Identität einer ganzen Region beitragen kann, zeigt vorbildlich die Aktion „Phantastische Karpfen“. Neben solch künstlerischen Ansätzen ist es wichtig, auch das soziale und kulturelle Erbe der Teichwirtschaft und Fischerei zu pflegen und darüber zu informieren. Hiermit entsteht auch ein gesteigertes Bewusstsein für die vorhandenen kulturellen und sozialen Ressourcen in unserem FLAG-Gebiet.

Feste Anlaufstellen und Ankerpunkte sind mit dem Oberpfälzer Fischereimuseum im MuseumsQuartier Tirschenreuth und dem Geschichtspark Bärnau-Tachov bereits vorhanden. Zusätzliche Projekte zur Kunst, Kultur und Geschichte stiften Identität und damit Lebensqualität für die lokale Gemeinschaft.

Indikatoren:

- ✓ Verbesserte Aufarbeitung des kulturellen Erbes

- ✓ Zahl der Veranstaltungen, Aktionen und Maßnahmen zur Geschichte, Kultur und Kunst; Ziel = 5



Abbildung 22: Phantastisches Projekt: die Phantastischen Karpfen

Beispiele für mögliche Maßnahmen: Auszeichnung von weiteren Historischen Teichen, Kunstausstellung mit Werken rund um die Teichwirtschaft

Entwicklungsziel 4: Förderung von Vernetzung und Management

Zusammenarbeit, ob in der Region oder darüber hinaus, wird im Fischwirtschaftsgebiet Tirschenreuth weiterhin als besonders wichtig angesehen. Dafür sowie für eine erfolgreiche Projektumsetzung ist ein leistungsfähiges FLAG-Management notwendig.



Abbildung 23: Vom Netz zum Netzwerken – Austausch ist wichtig in der Teichwirtschaft

Auf Basis der bisherigen positiven Erfahrungen in den vergangenen Förderperioden soll weiterhin eine Halbtagsstelle für das FLAG- und Projektmanagement am Landratsamt Tirschenreuth im

bewährten Umfeld des Sachgebiets 02 – Tourismus, InitiAKTIVKreis, Fischwirtschaftsgebiet, Gartenkultur eingerichtet werden.

Dadurch wird gleichzeitig der Grundstein gelegt, um die Vernetzung der Fischerei sowohl in der Region als auch deutschlandweit und international zu stärken. Nicht selten entsteht durch derartige Maßnahmen gleichzeitig ein positiver Effekt auf den Bereich Innovation und Weiterbildung.

Das Entwicklungsziel 4 trägt zu folgenden **EM-FAF-Zielsetzungen** bei:

- Diversifizierung traditioneller Tätigkeiten sowie Vernetzung und Erzielung von Synergieeffekten innerhalb der regionalen blauen Wirtschaft
- Verbesserung des Managements z.B. von Umweltressourcen, kulturellen oder sozialen Ressourcen der Region sowie Maßnahmen der lokalen / regionalen Strukturentwicklung einschließlich der Einbeziehung der lokalen Interessensgruppen
- Wissensaustausch, Sensibilisierung und Information

Handlungsziel 4a: Verbesserte Vernetzung im Fischwirtschaftsgebiet und darüber hinaus

Zentraler Netzwerkpartner ist für uns die LAG InitiAKTIVKreis Tirschenreuth e.V., doch die Zusammenarbeit mit weiteren Partnern wie den ILEen Steinwald und Stiftland, den Tourismuszentrum Oberpfälzer Wald, Fischereivereinen usw. wollen wir genauso pflegen.

Beispiele für mögliche Maßnahmen: Teilnahme an FAMENET-Veranstaltungen, Organisation von Studienreisen ins Land der 1000 Teiche für befreundete EU-Fischwirtschaftsgebiete

Auch überregionale Netzwerke sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Egal ob mit Fachorganisationen wie dem Fischerzeugerring und den Teichgenossenschaften Oberpfalz und Oberfranken oder mit anderen Fischwirtschaftsgebieten im deutschen und europäischen FAMENET – wir möchten unsere Kontakte und Kooperationen ausbauen und einen lebendigen Austausch betreiben.

Indikatoren:

- ✓ Verbesserte Kontakte und Netzwerke
- ✓ Zahl der Arbeitssitzungen, Treffen und Veranstaltungen; Ziel = 15



Abbildung 24: Besuch polnischer Fischereikollegen im Fischwirtschaftsgebiet Tirschenreuth

Handlungsziel 4b: Fortführung des FLAG-Managements



Abbildung 25: FLAG-Management und Oberpfälzer Teichnixe unterwegs in Brüssel

Eine nachhaltige Entwicklung des Fischwirtschaftsgebietes ist vor allem auch davon abhän-

gig, dass alle Aktivitäten koordiniert und professionell unterstützt werden. Dafür soll die ehrenamtliche FLAG-Leitung erneut durch ein entsprechendes hauptberufliches Management mit Sitz beim Sachgebiet 02 am Landratsamt Tirschenreuth unterstützt werden.

Indikatoren:

- ✓ Funktionsfähiges FLAG-Management eingerichtet
- ✓ Anzahl der FLAG-Veranstaltungen; Ziel = 15

Beispiele für mögliche Maßnahmen: FLAG-Management als Halbtagsstelle im SG 02 des Landratsamts Tirschenreuth

Finanzplan

So wollen wir die zur Verfügung stehenden Mittel auf unsere Entwicklungsziele verteilen:

Entwicklungsziel 1: Verbesserung von Wissen und Wertschätzung rund um die Teichwirtschaft	30%
Entwicklungsziel 2: Förderung von Innovation, (Weiter-)Bildung und Wissensaustausch	15%
Entwicklungsziel 3: Förderung von Lebensqualität und sanftem Tourismus sowie Erhalt des kulturellen, sozialen und natürlichen Erbes	30%
Entwicklungsziel 4: Förderung von Vernetzung und Management	25%

Unsere Entwicklungsziele – offen, vernetzungsorientiert, europäisch!

Diese vier Entwicklungsziele mit ihren untergeordneten Handlungszielen ergeben einen umfassenden Maßnahmenkatalog, der alle Themen abdeckt, die sich in der Bürgerbeteiligung als besonders zentral für die Entwicklung unseres Fischwirtschaftsgebietes herausgestellt haben.

Dabei ist es unserer FLAG besonders wichtig, dass keines dieser Entwicklungsziele isoliert steht, sondern dass unsere LES in ihrer Gesamtheit einen **offenen und vernetzungsorientierten Ansatz** verfolgt. Unsere Türen stehen für jeden offen – sei es für Personen, neue Kontakte oder innovative Ideen.

Wir möchten mit unserer LES auch unseren lokalen Beitrag zur Umsetzung der übergeordneten EU-Strategien leisten. Ganz im Sinne des europäischen **Green Deals** wollen wir uns auf den Weg zu einer modernen, ressourceneffizienten

und wettbewerbsfähigen Teichwirtschaft machen. Unsere FLAG ist direkt aus dem Bereich Direktvermarktung und regionaler Absatz entstanden – das Prinzip **„Vom Hof auf den Tisch“** leben und fördern wir also seit unserer Gründung.

Gerade Karpfen aus extensiver Teichwirtschaft wird regelmäßig von Verbänden wie Greenpeace und WWF als die am nachhaltigsten erzeugte Fischart herausgestellt. Beste Voraussetzungen also, um mit unseren Aktivitäten in die gesamteuropäischen Ziele wie „Förderung eines nachhaltigeren Lebensmittelkonsumverhaltens und einer gesünderen Ernährung“ oder „Gewährleistung der Versorgung mit ausreichenden, erschwinglichen und nahrhaften Lebensmitteln im Rahmen der Belastbarkeitsgrenzen des Planeten“ einzuzahlen.

Teichwirtschaft ist aktiver Naturschutz – durch ihre Arbeit pflegen und erhalten die Betriebe einen einzigartigen Lebensraum und erbringen viele weitere Gemeinwohlleistungen wie etwa Wasserrückhalt oder den Beitrag zu Naherholungsangeboten. Damit bedeutet die Förderung

und Unterstützung der Teichwirtschaft und ihrer Belange genauso einen **Beitrag zur Biodiversität** in Europa.



Abbildung 26: Unseren Phantastischen Karpfen im Europa-Design gibt es gleich mehrfach – im Kleinformat aus Porzellan und in groß als mobilen Messeaufsteller

Der Steuerung und Kontrolle der Umsetzung der LES wird auch in der neuen Förderperiode 2021-2027 große Bedeutung zukommen. Laufende

Monitoring-Aktivitäten, regelmäßige Evaluierung sowie ein Aktionsplan für den EMFAF-Prozess sind der Grundstein dazu.

Aktionsplan & Monitoring

Die passgenaue Umsetzung unserer LES ist der Schlüssel zu einer nachhaltigen Entwicklung im FLAG-Gebiet. Daher ist es notwendig, regelmäßig den Umsetzungsstand unserer Lokalen Entwicklungsstrategie in Bezug auf unsere Entwicklungsziele und Handlungsziele zu überprüfen, z.B. in der jährlichen Mitgliederversammlung oder bei den Treffen unseres Vorstands und Entscheidungsgremiums.

Einen Überblick über alle laufenden Aktivitäten gibt unser **Aktionsplan** (siehe Anhang 14), den wir jährlich fortschreiben. Dabei werden alle im Kalenderjahr durchgeführten Aktionen (Veranstaltungen, Sitzungen, Öffentlichkeitsarbeit, Pro-

jekte) erfasst. Er bietet damit einen prozessbezogenen Gesamtüberblick über die Aktivitäten und die Zielerreichung unserer FLAG.

Auf Projektebene gilt es zudem, alle EMFAF-Projekte, zu erfassen. Dies wird mithilfe eines dafür entworfenen **Formblatts „Monitoring“** (siehe Anhang 15) geschehen. In dieser Dokumentation werden Projektkosten, Förderung sowie die Zuordnung der Projekte zu Entwicklungs- und Handlungszielen erfasst. Mit diesen umfassenden Informationen können wir auf einen Blick überprüfen, ob alle Entwicklungsziele der LES bedient werden und welchen Beitrag die Projekte zu unserer Strategie leisten.



Abbildung 27: Genauso wie der Zustand des Fischbestandes muss auch die Umsetzung unserer LES genau beobachtet werden

Das Monitoring ist bei uns ein laufender Prozess, der regelmäßig und während des ganzen Kalenderjahrs erfolgt. Über die Dokumentation zu den prozess- und projektbezogenen Zielen bekommen wir einen schnellen Überblick über den derzeitigen Umsetzungsstand der Lokalen Entwicklungsstrategie. Der Vorstand und das Entscheidungsgremium werden bei den Sitzungen, die im Regelfall mindestens einmal jährlich stattfinden, mithilfe der vorhandenen Informationen den Um-

setzungsstand der LES bewerten und gegebenenfalls Änderungen an der Lokalen Entwicklungsstrategie vorschlagen. Eine Anpassung der LES wird auf Vorschlag der Vorstandschaft oder des Entscheidungsgremiums von der Mitgliederversammlung diskutiert und beschlossen. Entscheidungen zum Monitoring werden in den Protokollen der Sitzungen der Vorstandschaft, des Entscheidungsgremiums und der Mitgliederversammlung dokumentiert.

Evaluierung

Bei der Evaluierung wird die Lokale Entwicklungsstrategie nach der objektiven Auswertung aller Dokumentationsunterlagen und Informationen unter folgenden Kriterien betrachtet:

Unsere Lokale Entwicklungsstrategie ist auf unser FLAG-Gebiet zugeschnitten, daher muss die LES einen positiven Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Region leisten können. Bei der Evaluierung gilt es zu bewerten, wie passgenau Veranstaltungen, Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit und Projektförderung in Bezug auf die Zielerreichung der LES im FLAG-Gebiet waren. Hat es in der Region neue relevante Entwicklungen und Trends gegeben, die bisher nicht in der LES abgebildet werden?

Die Entwicklungsziele werden sowohl durch passende Projekte als auch durch Veranstaltungen und Aktionen bedient. Hier gilt es zu evaluieren, ob in unserer LES die richtigen Schwerpunkte bei den Entwicklungszielen gesetzt wurden. Haben wir unsere Ressourcen zur Zielerreichung richtig eingesetzt?

Als Lokale Aktionsgruppe wollen wir die Entwicklungsziele bestmöglich erreichen. Bei der Evaluierung gilt es daher auch zu klären, ob wir die uns gesetzten Ziele ganz oder nur teilweise erreichen konnten. Die Evaluierung gibt uns Klarheit über den Umsetzungsstand in den jeweiligen Entwicklungszielen.

Auf Basis des Monitoring führen wir während der ganzen Förderperiode eine laufende Evaluierung durch. Zusätzlich möchten wir als FLAG gezielt etwa zur Halbzeit (Zwischenevaluierung) und nochmals zum Abschluss (finale Evaluation) der Förderperiode eine tiefergehende Evaluierung in Form eines gesonderten Workshops oder einer Umfrage durchführen.

Sollte sich insbesondere bei der Zwischenevaluierung ergeben, dass unser Finanzplan, unsere Strategie zur Zielerreichung oder die LES insgesamt angepasst werden müssen, gilt es, entsprechende Entscheidungen in die Wege zu leiten. Anpassungen werden im Vorstand oder dem Entscheidungsgremium diskutiert und in die nächste Mitgliederversammlung als Vorschlag eingebracht. Dieser Vorschlag wird beraten und von den Mitgliedern beschlossen.

Nichts ist so beständig wie der Wandel

Seit fast 1000 Jahren gibt es Teichwirtschaft im Gebiet des heutigen Landkreises Tirschenreuth. Was wird wohl das nächste Jahrtausend bringen? Die Welt befindet sich im Wandel – und das viel schneller und drängender, als wir uns das noch vor einigen Jahren vorstellen konnten. Rasant zunehmende Klimaveränderungen, die Corona-Pandemie und ein Krieg mitten in Europa führen zu Verwerfungen und Veränderungen, die wir kaum überblicken können.

Auch unsere regionale Teichwirtschaft steht vor großen Herausforderungen – von explodierenden Energiekosten bis hin zu massiven Verlusten durch Fressfeinde. Umso wichtiger ist es, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um den teichwirtschaftlichen Betrieben Perspektiven zu öffnen und ein Umfeld zu schaffen, in dem sie ihre Arbeit wirtschaftlich und damit nachhaltig fortführen können.

Die großen Probleme der Welt werden wir als Fischwirtschaftsgebiet nicht lösen können, das ist klar – aber im Kleinen können wir viel bewirken, das haben wir in den letzten 25 Jahren unserer Tätigkeit als ARGE Fisch e.V. oft feststellen dürfen. Und nicht selten macht das für die Menschen für Ort dann doch einen großen Unterschied.

Mit unserer Lokalen Entwicklungsstrategie als Leitfaden und der Unterstützung aus dem Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds wollen wir uns daher auch in den kommenden Jahren wieder mit aller Kraft und Kreativität für unsere Teichwirtschaft und für eine gute Zukunft in unserem Land der 1000 Teiche einsetzen.

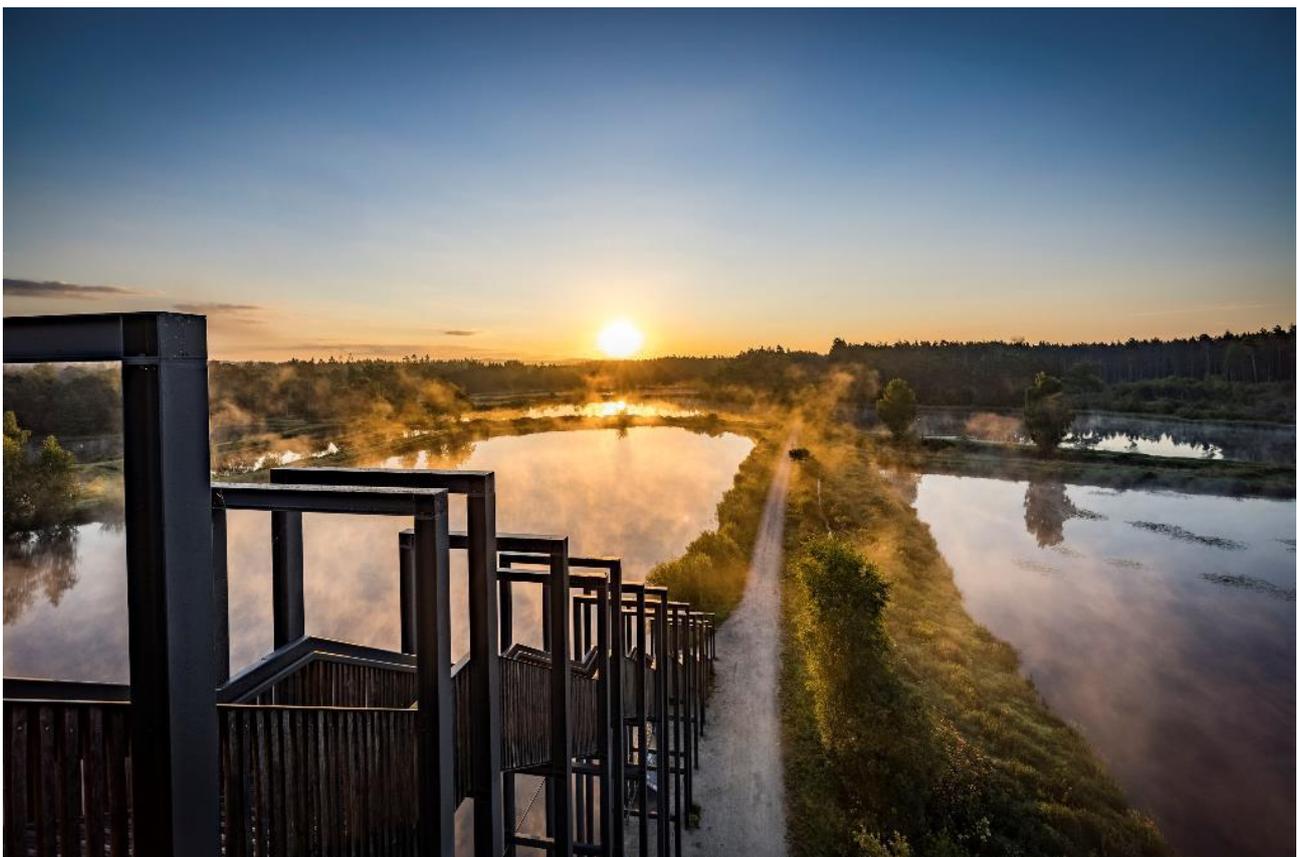


Abbildung 28: Positive Aussichten und neue Perspektiven sind nicht nur in der Teichwirtschaft gefragt

Quellen

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Bayern 2012 bis 2019

kreisfreie Städte und Landkreise, Regierungsbezirke, Regionen, Arbeitsmarktregionen; Statistisches Landesamt Bayern; 2022.

https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/BYSerie_mods_00000801

Homepage Lkr. TIR – Statistik

Internetauftritt des Landkreis Tirschenreuth – Bereich Statistik, 2022.

<https://www.kreis-tir.de/landkreis-tirschenreuth/landkreis-infos/statistik>

IKE Bayern

Homepage Immaterielles Kulturerbe Bayern, Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, 2020. <https://www.ike.bayern.de/verzeichnis/000348/index.html>

Markenleitbild Oberpfälzer Wald

Strategisches Markenleitbild Oberpfälzer Wald – Leitfaden für Partner; Tourismusgemeinschaft Oberpfälzer Wald und Tourismusberatung watt multisports – Hagen Melzer; Januar 2022.

<https://www.oberpfaelzerwald.de/strategisches-markenleitbild>

LEP Bayern 2020

Landesentwicklungsprogramm Bayern, 2020, insbesondere Anhang 2: Strukturkarte.

<https://www.landesentwicklung-bayern.de/instrumente/landesentwicklungs-programm>

Statistikatlas Bayern

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 2022.

https://www.statistik.bayern.de/produkte/datenbanken_karten/statistikatlas/index.html

Statistik kommunal TIR 2021

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Statistik kommunal 2021 – Landkreis Tirschenreuth, https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2021/09377.pdf

Wirtschaftsfaktor Tourismus 2019

Studie Wirtschaftsfaktor Tourismus im Oberpfälzer Wald, Institut dwif, 2019 – interne Analyse, nicht veröffentlicht

Lokale Entwicklungsstrategie 2021-2027 für das Fischwirtschaftsgebiet Tirschenreuth

FLAG ARGE Fisch im Landkreis Tirschenreuth e.V.

Mähringer Str. 7

95643 Tirschenreuth

Tel. 09631/88-426

Mail info@erlebnis-fisch.de

www.erlebnis-fisch.de

[www.fb.com/erlebnisfisch](https://www.facebook.com/erlebnisfisch)

verfasst von: Stephanie Wenisch, Dr. Mariya Ransberger

Bildnachweis: Otto Fürst, Matthias Kunz, Thomas Kujat, Fabian Polster sowie Archiv der ARGE Fisch e.V. und des Tourismuszentrums Oberpfälzer Wald Landkreis Tirschenreuth

Alle Bilder und Grafiken unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nicht ohne Erlaubnis des Fotografen bzw. der FLAG ARGE Fisch im Landkreis Tirschenreuth e.V. weiterverwendet werden.



FISCHWIRTSCHAFTSGEBIET
TIRSCHENREUTH



GEFÖRDERT DURCH DIE EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER FISCHEREIFONDS (EFF)